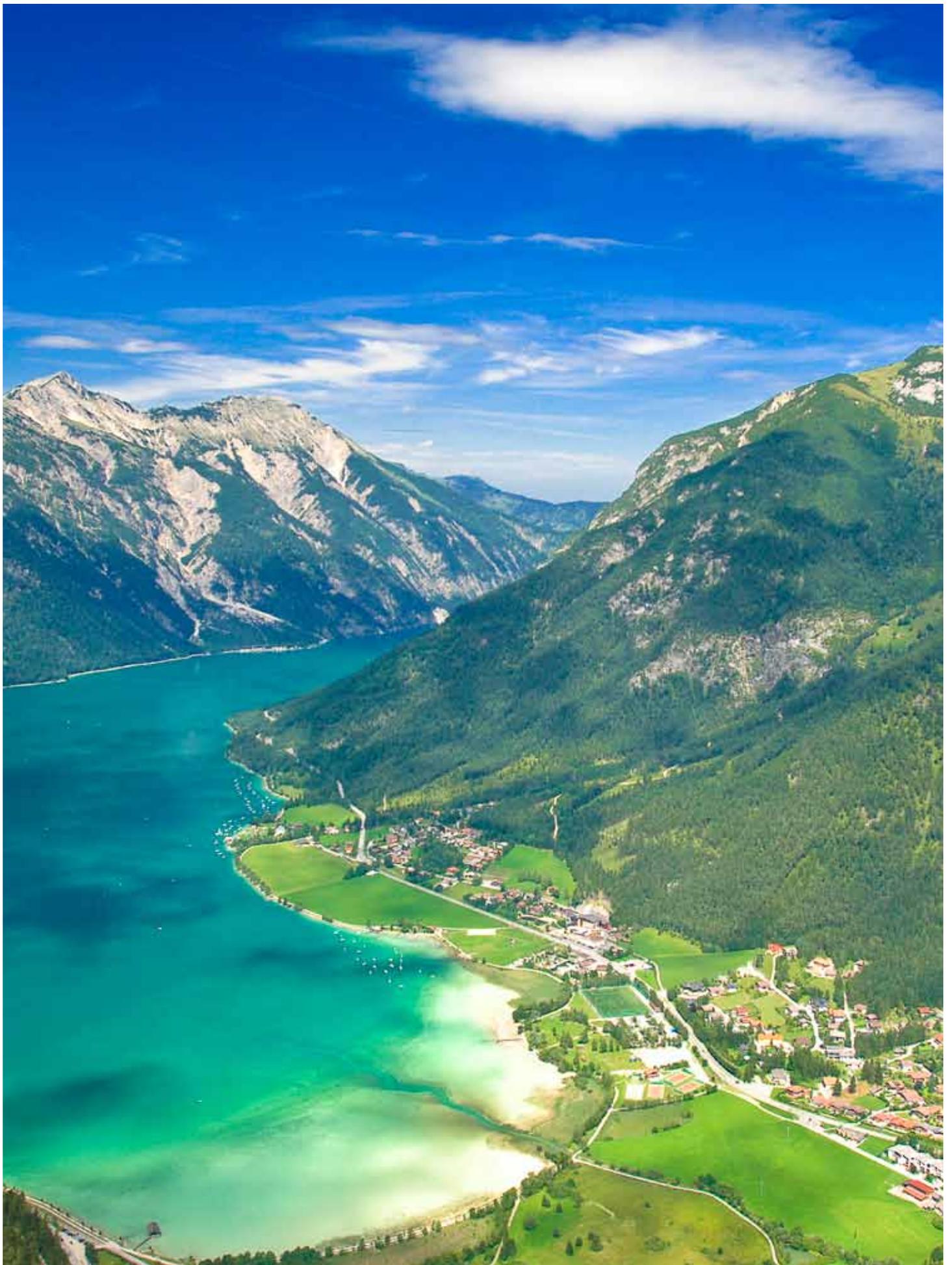


A low-angle photograph of a modern, metallic observation deck or lift structure against a clear blue sky. The sun is shining brightly from the upper left, creating a starburst effect. Below the structure, a rugged mountain range is covered in snow under a clear blue sky.

Tirol – ein starkes Land

Bevölkerung, Arbeitsmarkt,
Wirtschaftsleistung und Unternehmen



Inhalt

04	Vorwort
05	Tirol – ein starkes Land
06	Bevölkerung
09	Arbeitsmarkt
12	Wirtschaft
13	Wirtschaftsleistung
15	Export
17	Wertschöpfung
20	Industrie
22	Gewerbliche Unternehmen
25	Unternehmensgründungen
27	Tourismus
31	Forschung
36	Energie



KRin Patrizia Zoller-Frischauf
Tiroler Landesrätin für Wirtschaft

Dr. Jürgen Bodenseer
Präsident der Wirtschaftskammer Tirol

Vorwort

Von Weltmarktführern und Top-Forschungsleistungen im Paradies der Freizeitparadiese.

Die Broschüre „Tirol – ein starkes Land“ ist keine Imagebroschüre. Selbstverständlich wirbt sie für unsere Region auch mit attraktiven Bildern. In erster Linie aber präsentiert sie spannende Zahlen. Und rückt das Alpenland mit Hilfe dieser Zahlen in ein ganzheitliches Licht.

Unzähligen Menschen ist unser Standort insbesondere als Tourismusregion bekannt. Zu Recht. Schließlich erzielt Tirol mit jährlich 44 Millionen Nächtigungen mehr als ein Drittel der Nächtigungen Österreichs. Wissen muss man aber auch um die besondere Wirtschafts- und Technologieleistung in Tirol: Denn es ist die Sachgüterproduktion, die den höchsten Anteil an der Tiroler Bruttowertschöpfung erbringt. Es ist die Tiroler Industrie, die mit Weltmarktführern

wie Swarovski, Plansee, Sandoz, Tyrolit und Med-El die dritthöchste Exportquote im Vergleich der österreichischen Bundesländer erzielt. Und es ist eine Forschungsquote in Höhe von 3,14 Prozent, die das Paradies der Freizeitparadiese Tirol ganz nebenbei noch zu einem der vier Top-Forschungsstandorte in Österreich macht. Mit Hilfe der vorliegenden Datensammlung lernen Sie Tirol in all seinen Facetten kennen. Wir wünschen spannende Einblicke!



Tirol – ein starkes Land

Tirol ist ein in jeder Beziehung besonderer Standort. Nur 11,9 % der zum Teil hoch-alpinen Landesfläche sind als Dauersiedlungsraum geeignet. Auf diesem nur rund 1.500 km² großen Siedlungsraum erwirtschaftet Tirol mit rund 369.000 Erwerbstätigen (Selbstständige und Unselbstständige) allerdings eine Wirtschaftsleistung in Höhe von über 25 Milliarden Euro. International wird das Land nach wie vor stark als Tourismus-Hochburg wahrgenommen. Doch hinter der „Marke Tirol“ steckt weit mehr.

Zum Beispiel exzellente Wissenschaft an acht Hochschulen und an einer Reihe weiterer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Eine leistungsstarke Innovationslandschaft, die aus einer politischen Technologie-Offensive erwachsen ist, die ihresgleichen sucht. Ein dichtes Netzwerk tatkräftiger Klein- und Mittelbetriebe, die in Zukunftsbranchen wie den Life Sciences, der Medizintechnik, den Erneuerbaren Energien, der IT oder der Mechatronik weltweit erfolgreich agieren. Und eine umtriebige Clusterszene, die Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu beeindruckender Kooperationsleistung herangeführt hat.

Die Tiroler Standortentwicklung ist überzeugt davon, dass geballte Kraft aus der Zusammenarbeit starker Teams erwächst. Die vorliegenden Zahlen geben ihr Recht. Sie sind gleichzeitig Grundlage für die strategische Entscheidung, das Tiroler Know-how bei Gesundheit, Technologie und Tourismus künftig noch stärker zu verknüpfen. Die Vision dazu? Tirol wird zur „Smart Region“ und zum begehrtesten Kraftplatz der alpinen Welt.



Bevölkerung

Bevölkerungswachstum

Seit dem Jahr 2000 nahm die Tiroler Bevölkerung um 8,4 % auf derzeit knapp 728.500 Einwohner zu.

Bevölkerungsanteil

Tirol stellt 8,5 % der österreichischen Bevölkerung.

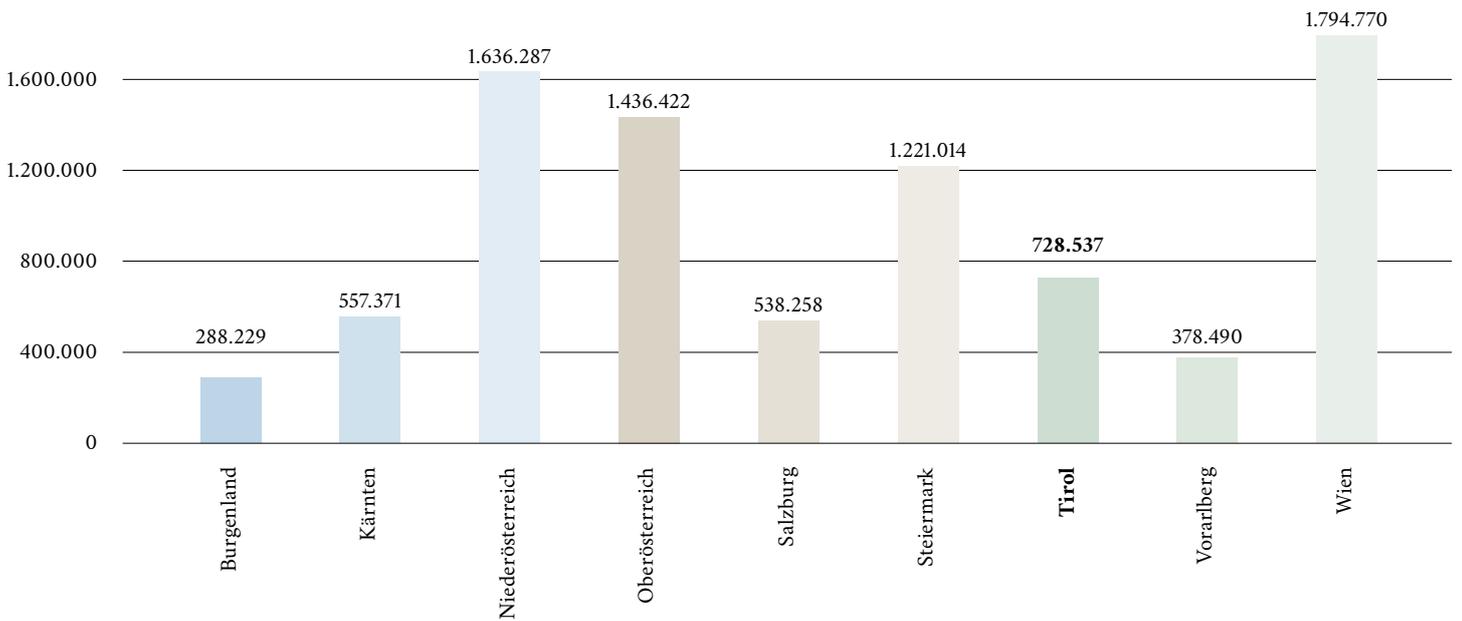
Demografischer Wandel

Eine große Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Tirol ist der demografische Wandel. In den kommenden 25 Jahren schrumpft die Bevölkerungsgruppe der 20 bis unter 65-Jährigen von derzeit 452.481 Personen auf 442.732 Personen.

Einwohnerzahlen 2014

728.537 Tirolerinnen und Tiroler

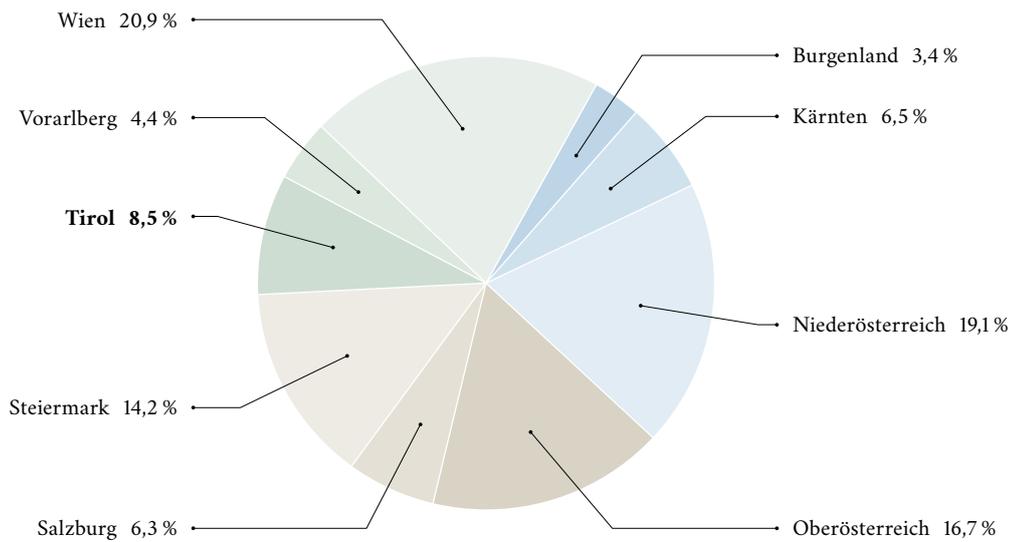
Österreich gesamt 2014: 8.579.378



Quelle: Statistik Austria

Tirols Anteil an der gesamtösterreichischen Bevölkerung in Prozent (2014)

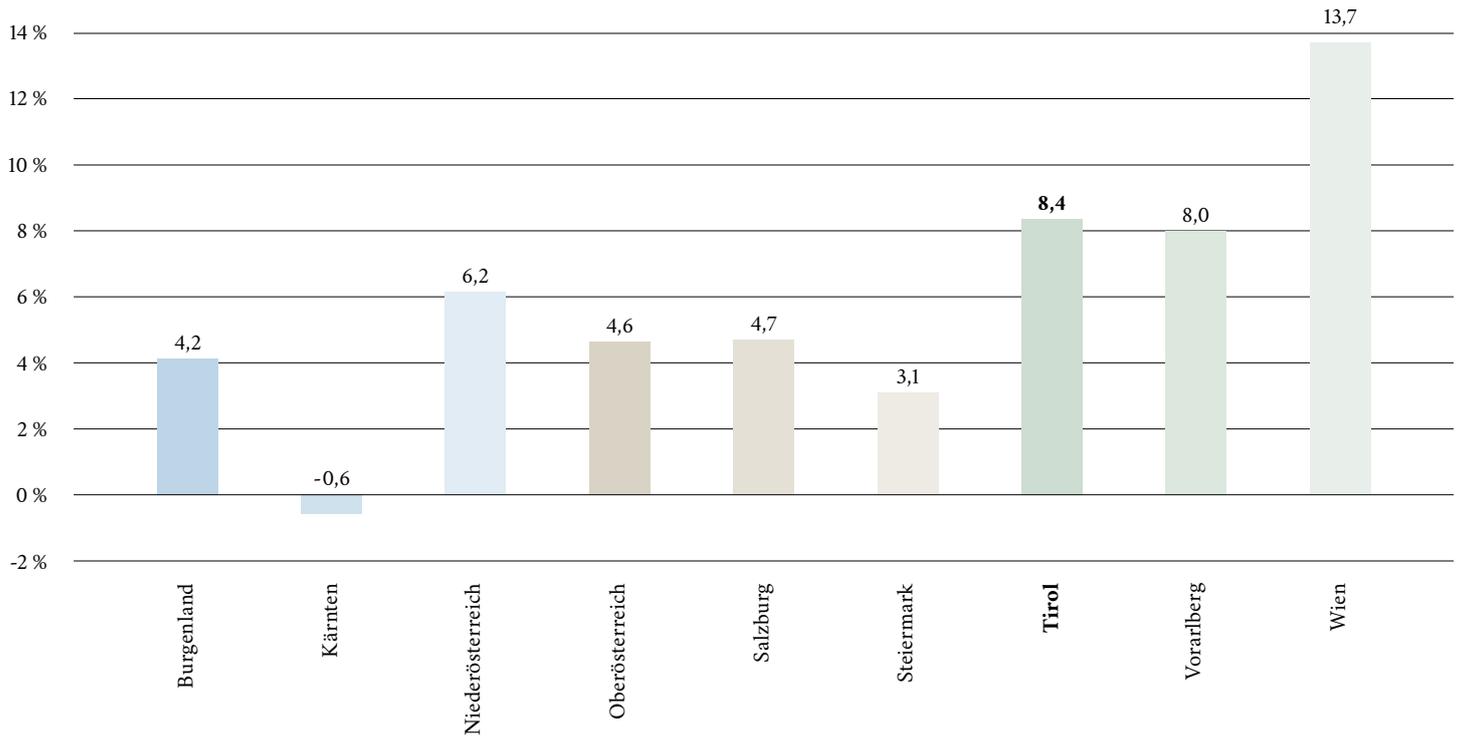
Tirol stellt 8,5 % der Bevölkerung Österreichs



Quelle: Statistik Austria

Bevölkerungsentwicklung 2000 – 2014 in Prozent

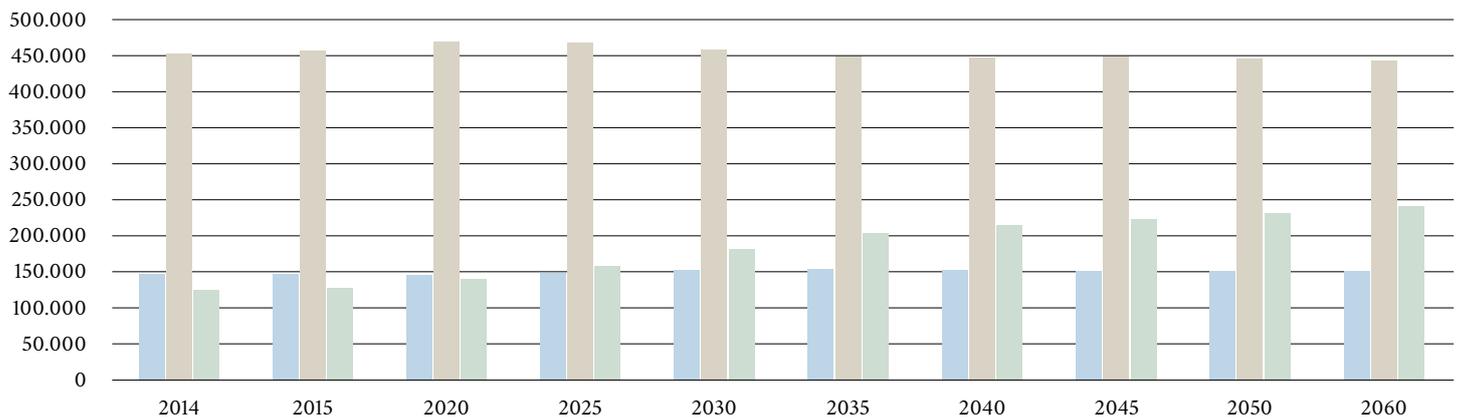
Tirols Bevölkerung nahm seit dem Jahr 2000 um 8,4 % zu



Quelle: Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur Tirols bis 2060

Demografischer Wandel als Herausforderung für Tirol



	2014	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050	2060
unter 20-Jährige	147.473	146.696	145.998	149.111	152.343	153.812	153.191	151.598	150.457	150.924
20 bis 65-Jährige	452.481	456.326	469.208	468.498	458.531	448.813	447.114	448.169	446.480	442.732
über 65-Jährige	125.110	127.919	140.501	158.326	181.737	202.999	215.360	223.432	231.506	241.241

Quelle: Statistik Austria



Arbeitsmarkt

Beschäftigungsentwicklung

In den vergangenen Jahren ist die Beschäftigung in Tirol kontinuierlich gestiegen. Eine Ausnahme war das Jahr 2009: Krisenbedingt kam es in diesem Jahr zu einem (geringen) Rückgang der Beschäftigung.

Beschäftigungswachstum

Verantwortlich für das Beschäftigungswachstum waren auf der Angebotsseite mehrere Faktoren. Einerseits die – noch –

steigende Anzahl an Personen im beschäftigungsfähigen Alter (15 – 60 Jahre), die Zunahme der Frauenbeschäftigung und die Zunahme von Teilzeitbeschäftigungen.

Flexibilisierung des Arbeitsmarktes

Auf der Nachfrageseite wurden in den vergangenen Jahren sowohl von der Wirtschaft als auch von der öffentlichen Hand mehr und auch flexiblere Arbeitsplätze geschaffen.

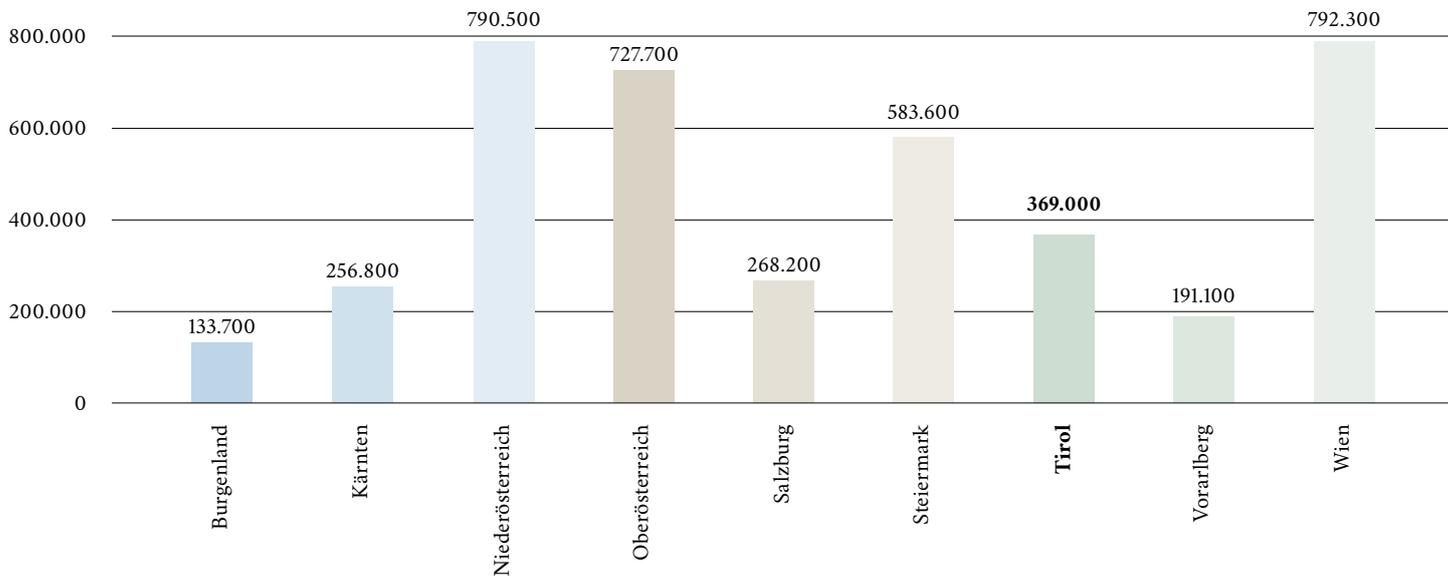
Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote von Tirol liegt im Jahresvergleich laufend deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt. Ausschlaggebend hierfür ist u.a. die höhere Beschäftigungsintensität im Dienstleistungssektor (insbesondere im Tourismus).

Erwerbstätige absolut (ILO-Konzept)

369.000 Erwerbstätige in Tirol 2014

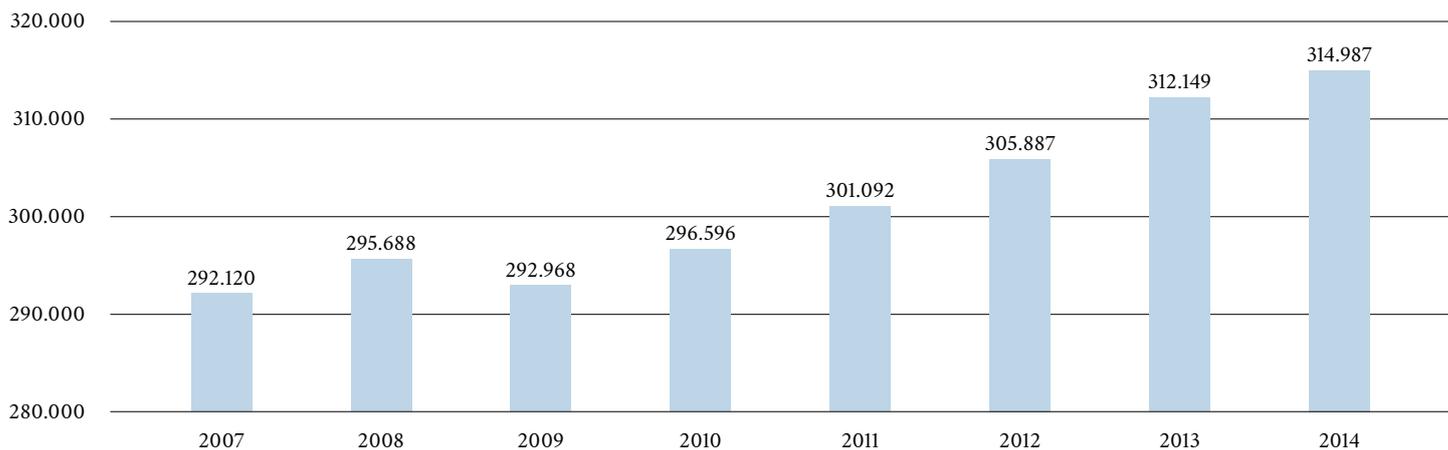
Österreich gesamt 2014: 4.112.900



Quelle: Statistik Austria

Entwicklung unselbstständig Beschäftigte in Tirol seit 2007

Knapp 315.000 unselbstständig Beschäftigte in Tirol im Jahr 2014

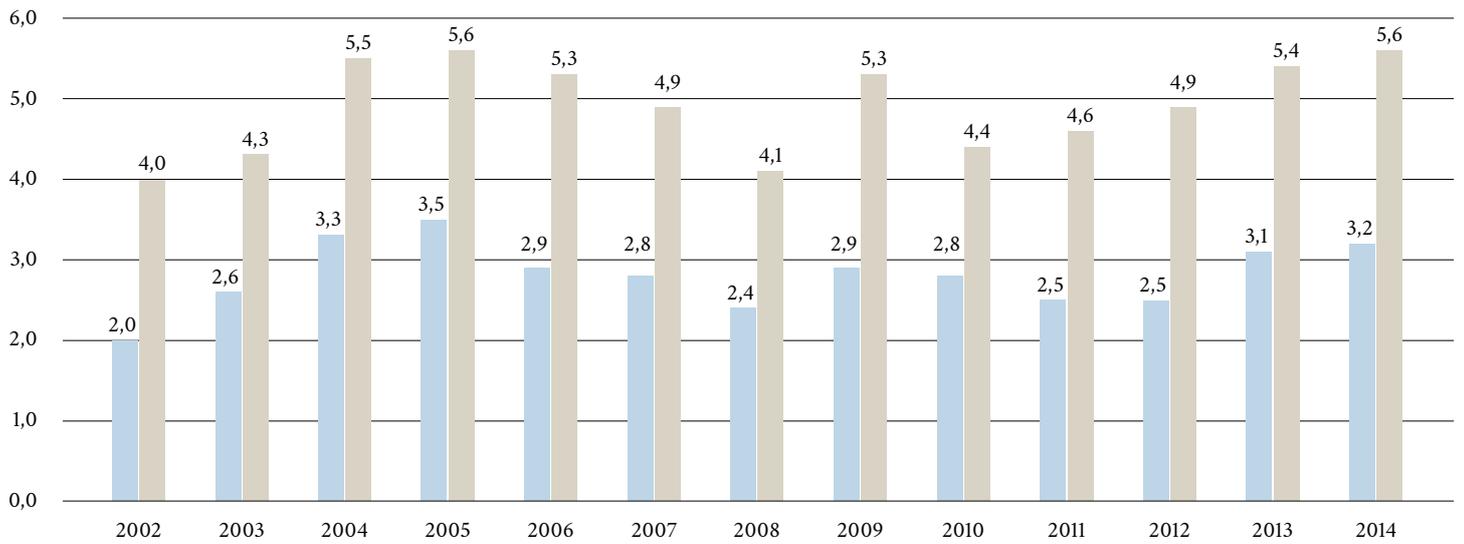


Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt, die Vorjahresveränderungen gegenüber 2007 sind daher verzerrt!

Quelle: AMS

Arbeitslosenquote in Prozent (internationale Methode)

Tiroler Arbeitslosenquote deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt



■ Arbeitslosen-Quote Tirol
■ Arbeitslosen-Quote Österreich

Quelle: Eurostat





Wirtschaft

Wirtschaftsleistung

Export

Wertschöpfung

Industrie

Gewerbliche Unternehmen

Unternehmensgründungen



Wirtschaftsleistung

BIP pro Einwohner

Als anerkannter Maßstab für die Wirtschaftsleistung einer Region dient das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner. Das BIP je Einwohner lag in Tirol im Jahre 2013 bei 40.000 Euro und damit über dem österreichischen Durchschnitt von 38.100 Euro.

Tirol im Europavergleich

Ein Vergleich des BIP je Einwohner in den 280 Regionen der Europäischen Union (sogenannte NUTS-2 Regionen) zeigt deutliche Unterschiede: Das höchste

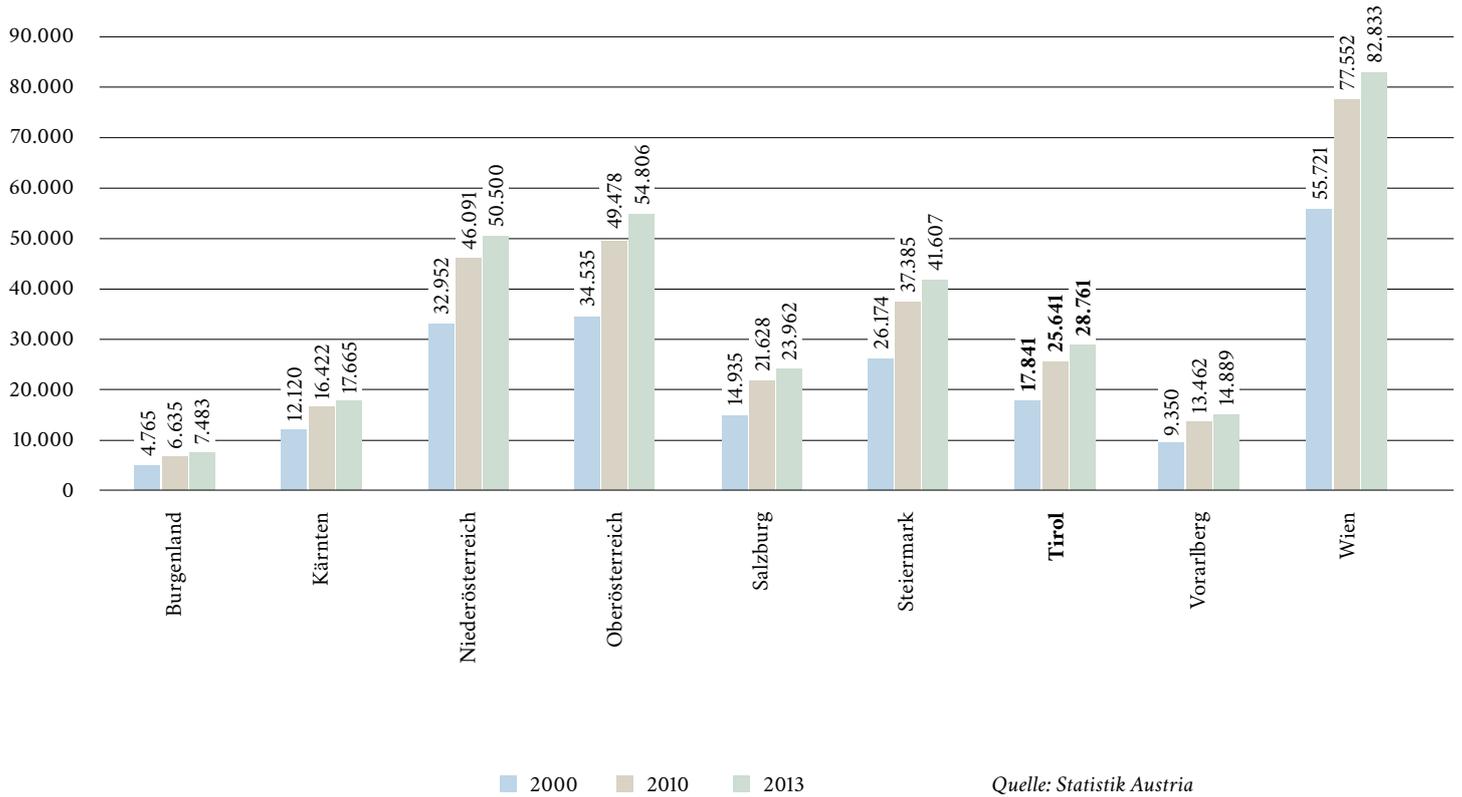
Bruttoregionalprodukt pro Kopf verzeichnet die Region Inner London (85.500 Euro oder 337 % des Durchschnitts), gefolgt von Luxemburg (69.800 Euro), Brüssel (55.500 Euro) und Hamburg (52.100 Euro).

Tirol folgt im Vergleich der Europa-Regionen auf Platz 31. Am letzten Platz liegen die Regionen Severozapaden in Bulgarien (7.400 Euro oder 29 % des Durchschnitts) und Severen Tsentralen, ebenfalls in Bulgarien (8.200 Euro oder 32,3 % des Durchschnitts).

Quelle: Eurostat

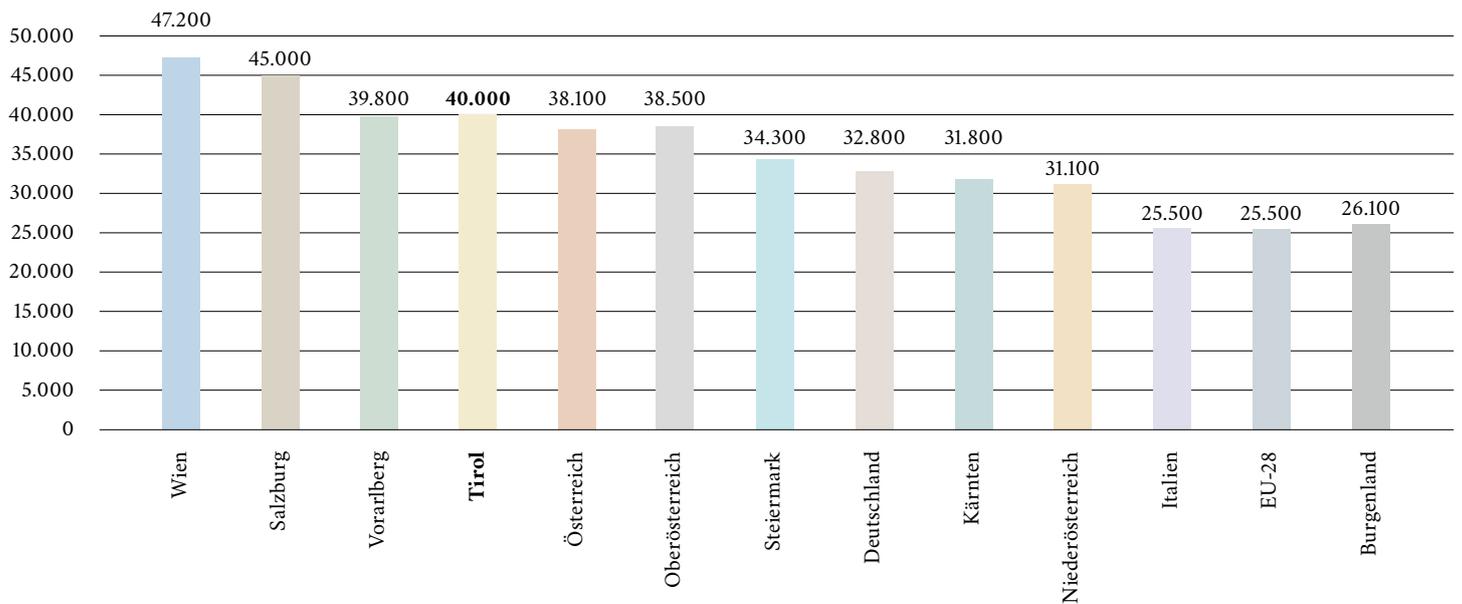
Wirtschaftsleistung nominell nach Bundesländern, in Millionen Euro

Über 28 Milliarden Euro jährliche Wirtschaftsleistung 2013 (regionales Bruttoinlandsprodukt)



Regionales Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern pro TirolerIn in 2013

... das sind 40.000 Euro „pro TirolerIn“!





Export

Exportwirtschaft Tirol

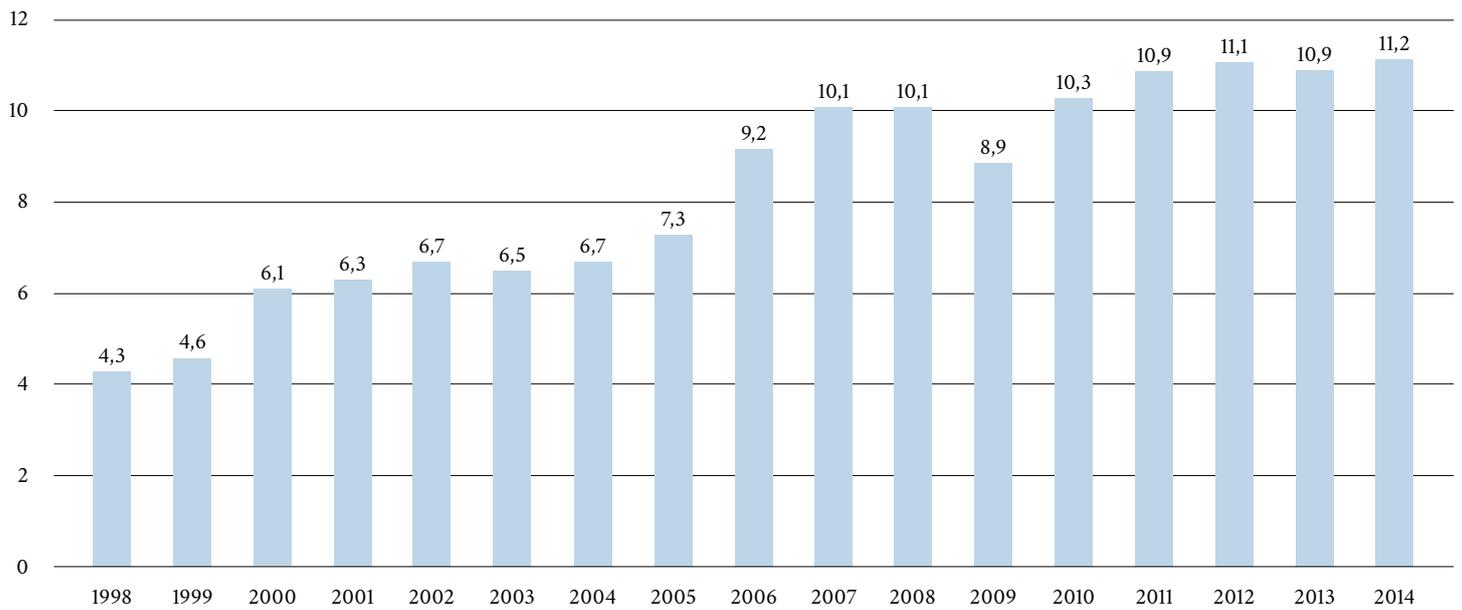
Tirol ist eine kleine, offene Regionalwirtschaft. Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung des Landes sehr stark vom Exportgeschäft geprägt ist. Im Jahre 2014 exportierte die Tiroler Wirtschaft Waren im Wert von 11,2 Milliarden Euro – ein neuer Rekord.

Zuwachs im Export

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1995 hat sich das Exportvolumen der Tiroler Wirtschaft mehr als verdreifacht; von damals rund 3 Milliarden € auf mittlerweile 11,2 Milliarden €. 2014 gingen 28 % der Tiroler Warenexporte nach Deutschland, gefolgt von der Schweiz/Liechtenstein mit 17 % und Italien mit 10 %. In den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat der US-amerikanische Markt: Mittlerweile gehen 5 % der Tiroler Warenexporte (rund 600 Millionen €) in die USA.

Tiroler Warenexporte in Milliarden Euro seit 1998

Tirol ist eine „Exportwirtschaft“: 11,2 Milliarden Euro Warenexporte im Jahr 2014

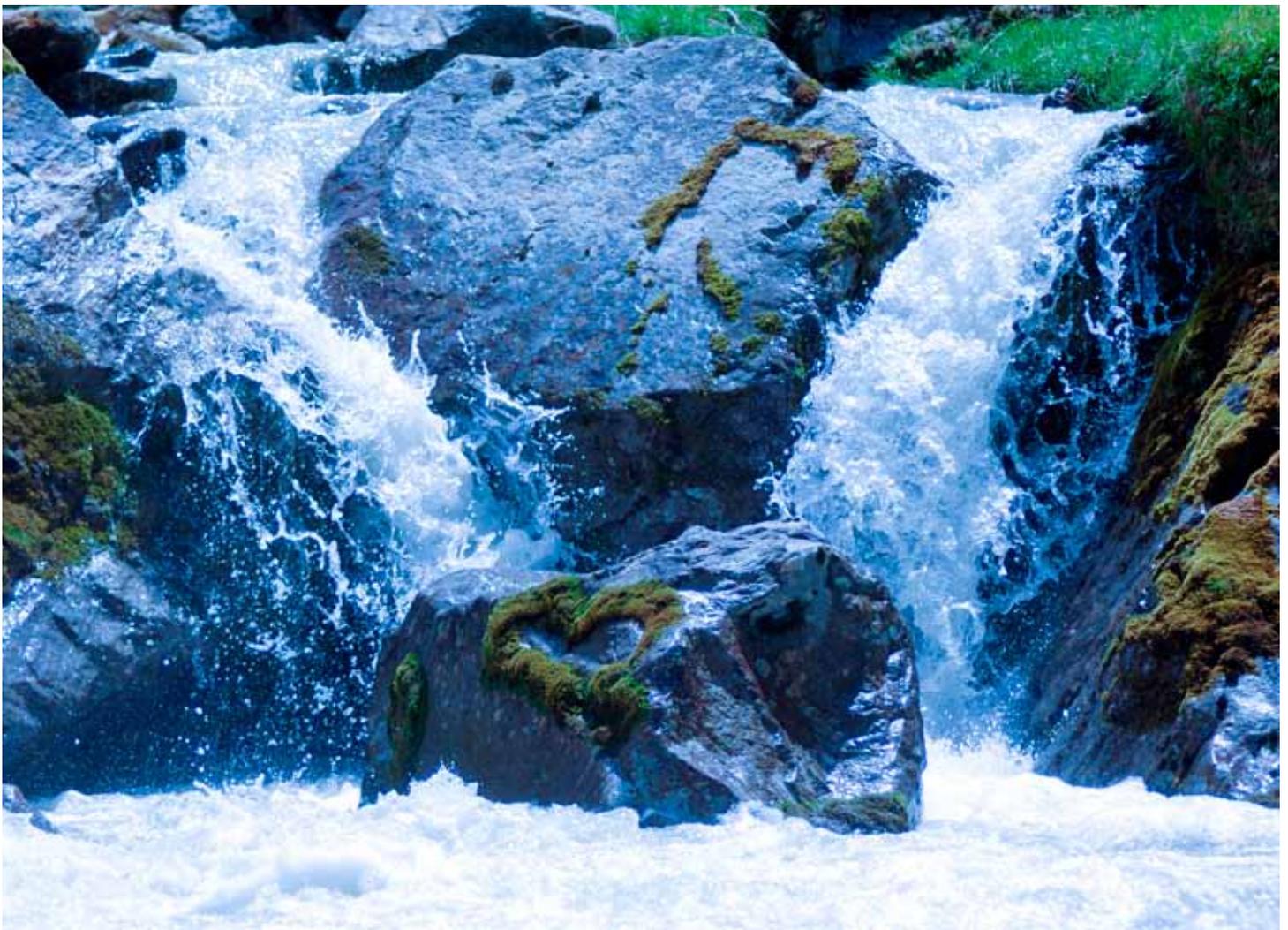


Quelle: WKT 2014

Tirols wichtigste Exportmärkte 2014

		absolut (in Mio. Euro)	in Prozent
1	Deutschland	3.079	27,5 %
2	Schweiz und Liechtenstein	1.742	15,6 %
3	Italien	1.152	10,3 %
4	Frankreich	653	5,8 %
5	USA	604	5,4 %
6	Russische Föderation	276	2,5 %
7	Vereinigtes Königreich	268	2,4 %
8	Tschechische Republik	180	1,6 %
9	China	178	1,6 %
10	Ungarn	176	1,6 %
	Gesamtexport	11.188	

Quelle: WKT 2014



Wertschöpfung

Regionale Verteilung und Trends

42 % des Tiroler Bruttoregionalproduktes werden in den „zentralen“ Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land erwirtschaftet – wobei die Bedeutung des Bezirkes Innsbruck-Land seit einigen Jahren zunimmt.

In den Bezirken Landeck und Kitzbühel dominiert die Tourismuswirtschaft.

Wertschöpfungsstruktur

40 % der Wertschöpfung in Tirol stammt aus dem Dienstleistungssektor; der Produktionssektor trägt 28 % zur Wertschöpfung bei und der öffentliche Sektor 16 %. Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt ist der Dienstleistungssektor in Tirol besonders stark ausgeprägt. Im Österreich-Durchschnitt beträgt der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten Wertschöpfung rund 36 %. Besonders dominant in Tirol ist der Wirtschaftssektor Beherbergung und Gastronomie (14 % der Bruttowertschöpfung). Im Jahr 2012

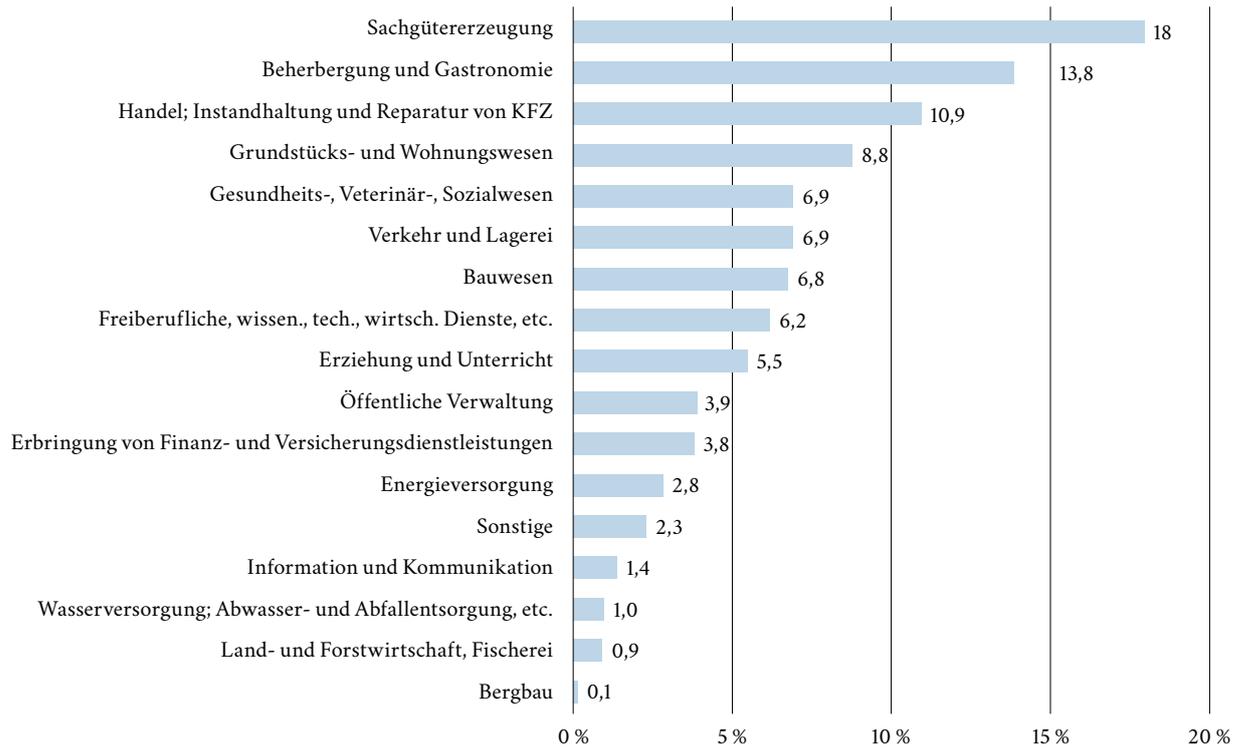
belief sich die Bruttowertschöpfung Tirols insgesamt auf 25 Milliarden Euro.)

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen in Tirol beliefen sich im Jahr 2012 auf rund 6,7 Milliarden Euro. Rund 2,1 Milliarden Euro wurden dabei im Wirtschaftssektor „Grundstücks- und Wohnungswesen“ investiert; der Wirtschaftssektor „Sachgütererzeugung“ investierte rund 1,1 Milliarden Euro, der Wirtschaftssektor Beherbergung und Gastronomie investierte rund 370 Millionen Euro.

Wertschöpfung in Tirol nach Wirtschaftssektoren in Prozent (2012)

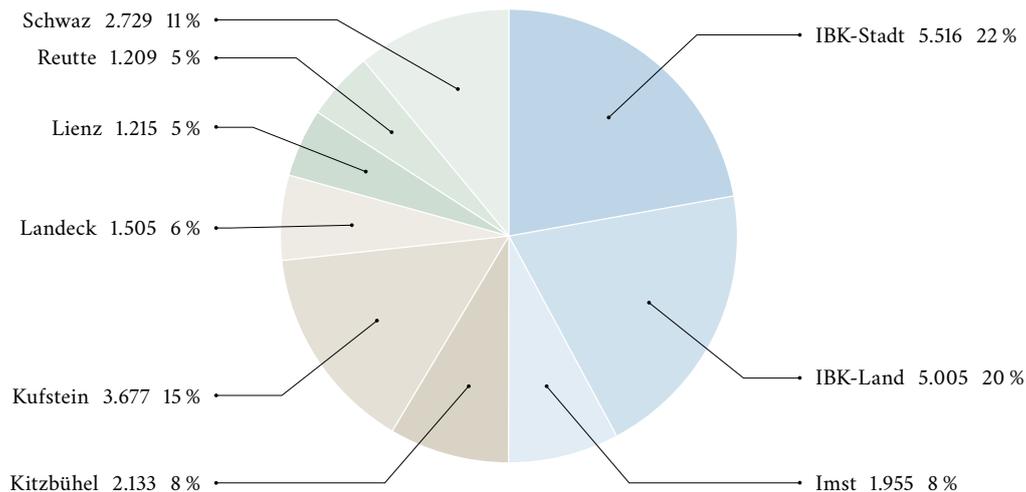
18 % der Wertschöpfung entstehen im Sachgüterbereich, knapp 14 % im Beherbergungs- und Gaststättenwesen



Quelle: Statistik Austria

Regionale Verteilung der Tiroler Wertschöpfung (in Mio €)

Rund 42 % der Wertschöpfung werden im „Zentralraum Innsbruck“ erwirtschaftet

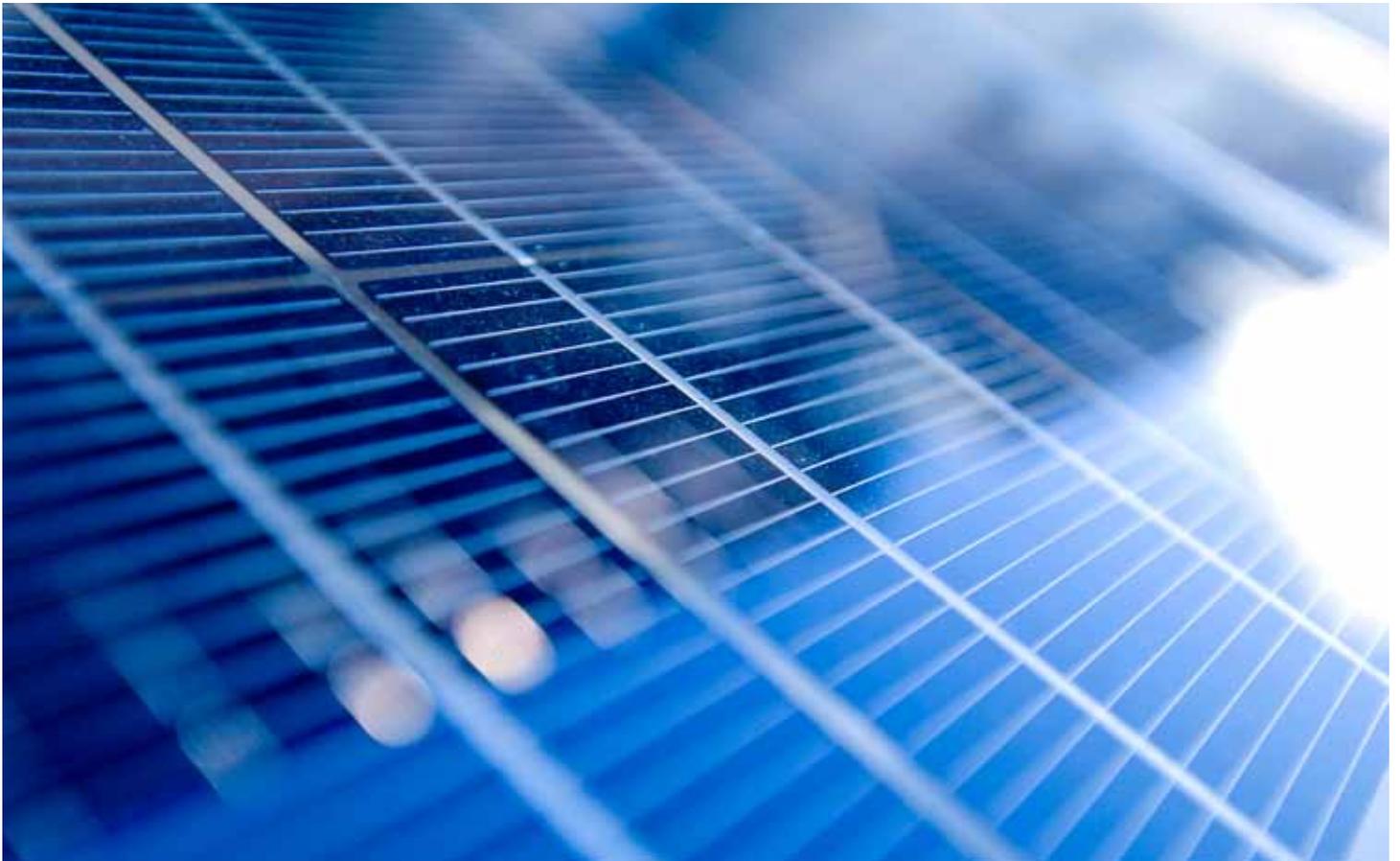
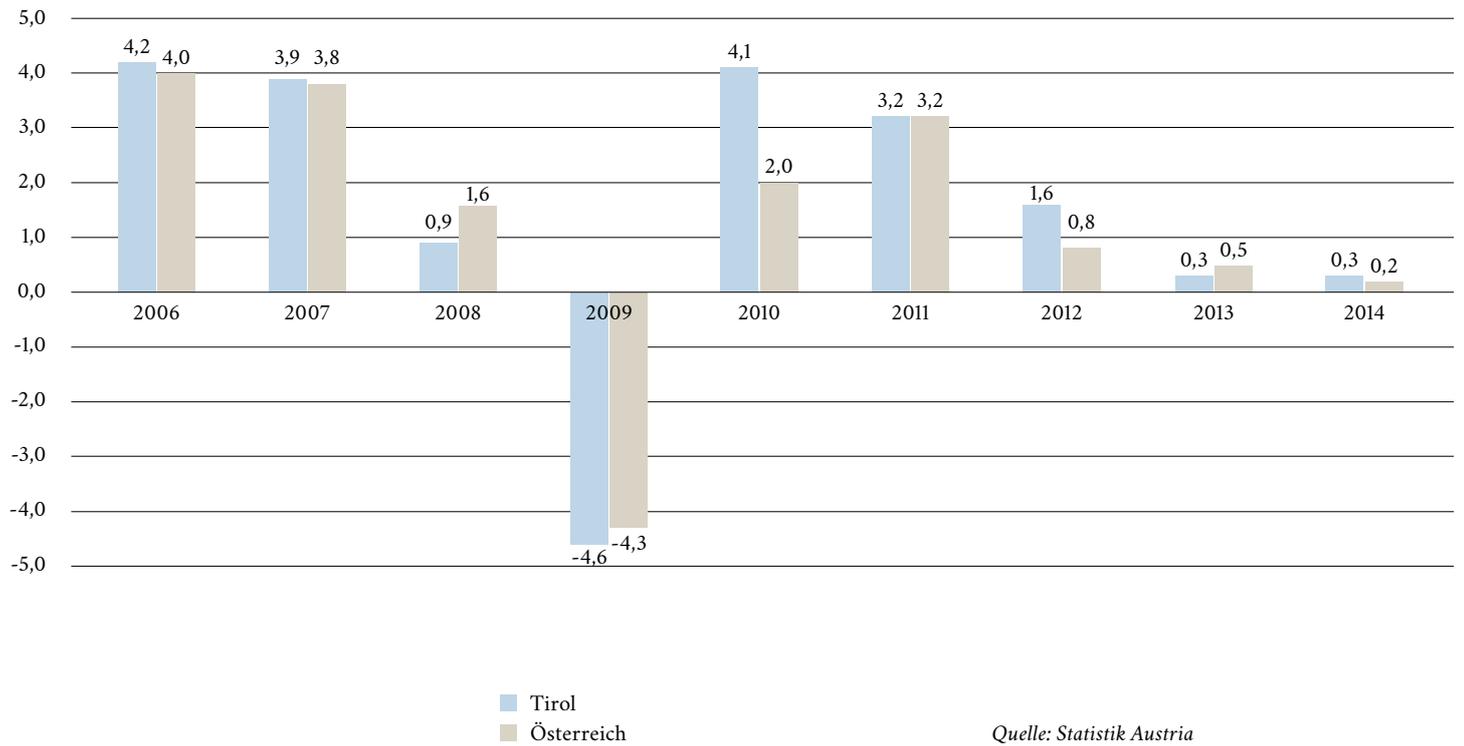


Hinweis: Umrechnung (Schätzwerte) auf Bezirksebene durch WKT / Wirtschaftspolitik und Strategie

Quelle: Daten auf NUTS-3 Ebene von der Statistik Austria

Veränderungen der realen Bruttowertschöpfung in Prozent

Die Tiroler Wirtschaft hat die internationale Konjunkturkrise erfolgreich überwunden. Einem Aufschwung in beachtlicher Stärke in den Jahren 2010 und 2011 folgt im Jahr 2012 trotz Rezession in Europa ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent.





Industrie

Wesentliche Säule Industrie

Mit einer abgesetzten Produktion von über 9,5 Milliarden Euro ist die Industrie eine wesentliche Säule des Wirtschaftsstandortes Tirol.

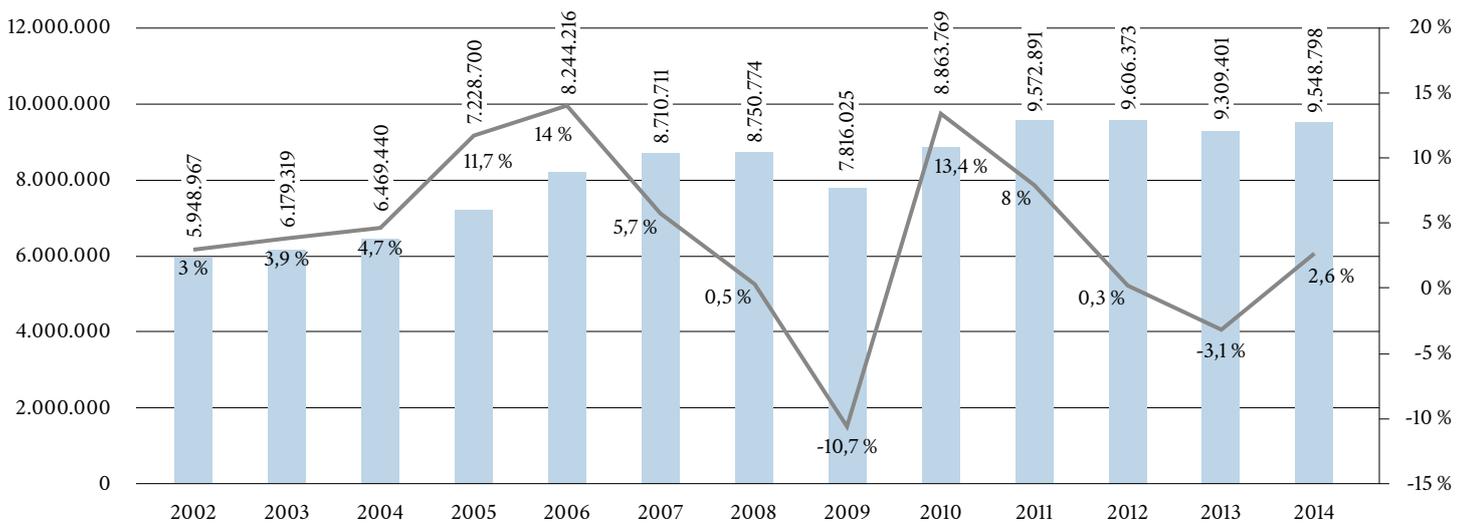
Export der Tiroler Industrieprodukte

Rund 58 % der Tiroler Industrieproduktion wird exportiert, das sind Waren im Wert von 5,7 Milliarden Euro.

Aktuell rangiert Tirol in Punkto Industrieexporte hinter Vorarlberg und der Steiermark auf Platz 3 aller Bundesländer (Exportquote Vorarlberg: 79,2 % und Exportquote Steiermark: 70,2 %).

Konjunkturstatistik für Tirol im produzierenden Bereich

Tirols Industrie erwirtschaftet im Jahr 2014 über 9,5 Milliarden Euro

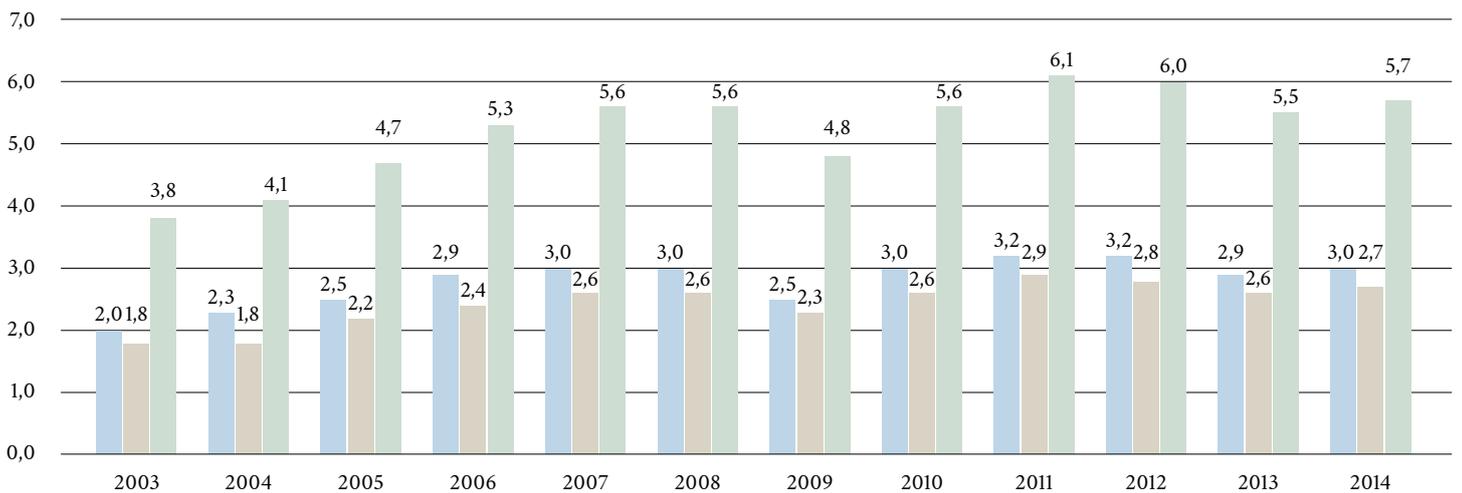


■ abgesetzte Produktion in der Industrie in 1.000 Euro
 ■ Veränderung in %

Quelle: Statistik Austria – Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich

Direktexporte aus Tirol in Milliarden Euro seit 2003

Tirols Industrie exportiert Waren im Wert von fast 6 Milliarden Euro



■ Euro-Länder
 ■ Drittstaaten
 ■ Ausland gesamt

Quelle: Statistik Austria – Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich



Zentrale Durst Phototechnik Lienz

Gewerbliche Unternehmen

Branchenmix

Tirols gewerbliche Wirtschaft wird dominiert von Klein- und Kleinstbetrieben und zeichnet sich aus durch einen ausgewogenen Branchenmix. 38 % aller gewerblichen Unternehmen haben ihren Schwerpunkt im Bereich Gewerbe und Handwerk (16.151) gefolgt vom Handel mit 9.069 Unternehmen und dem Tourismus mit 8.460 Unternehmen.

Mittel- und Großunternehmen

Nur 1,5 % aller 42.453 gewerblichen Unternehmen sind Mittel- und Großunternehmen (mehr als 50 Beschäftigte). Allerdings beschäftigen diese 1,5 % der Unternehmen fast 50 % aller 232.891 unselbstständig Beschäftigten in der gewerblichen Wirtschaft.

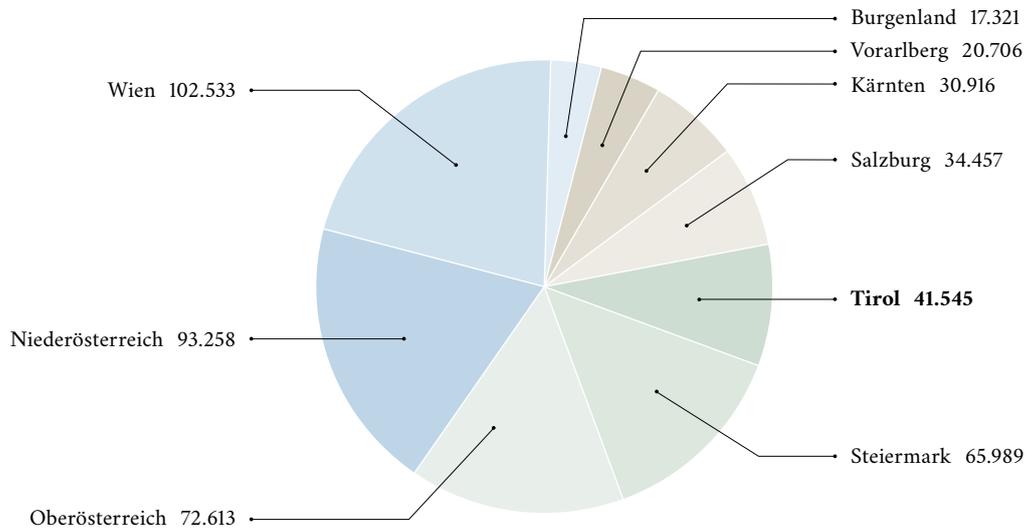
Tiroler Betriebe in Familienhand

85 % aller Tiroler Unternehmen sind Familienunternehmen!

Aktive Wirtschaftskammer-Mitglieder Österreichs nach Bundesländern in 2014

41.545 gewerbliche Unternehmen in Tirol

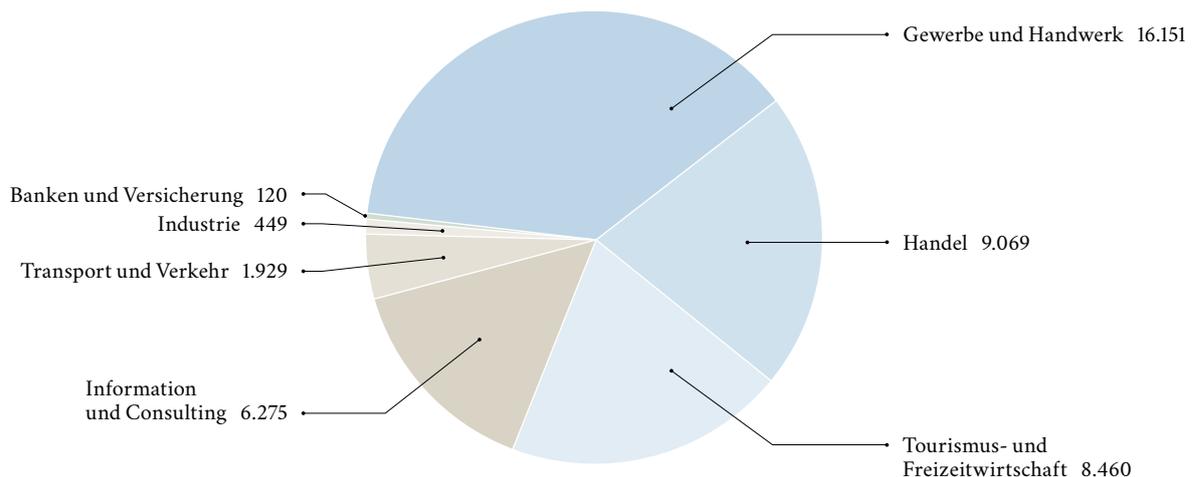
Aktive WK-Mitglieder per 31.12.2014
in Österreich: 479.338



Quelle: Mitgliederstatistik Wirtschaftskammer Tirol

Anzahl der Tiroler Unternehmen nach wirtschaftlichem Schwerpunkt

Breites Branchenspektrum bei den Tiroler Unternehmen



Quelle: Beschäftigtenstatistik der WK Tirol 2015

Größenstruktur der gewerblichen Wirtschaft in Tirol in 2015 (Stichtag 1.8.2015)

In Tirol gibt es 101 Großunternehmen mit insgesamt über 60.000 Beschäftigten

Gewerbliche Wirtschaft Größenstruktur		Betriebe			unselb. Beschäftigte		
		Zahl	in %	% kum.	Zahl	in %	% kum.
EPU	0 Beschäftigte	22.954	54,1 %	54,1 %			
KS	1 Beschäftigte(r)	5.015	11,8 %	65,9 %	5.015	2,2 %	2,2 %
KS	2 Beschäftigte	2.913	6,9 %	72,7 %	5.826	2,5 %	4,7 %
KS	3 Beschäftigte	2.075	4,9 %	77,6 %	6.225	2,7 %	7,3 %
KS	4 Beschäftigte	1.514	3,6 %	81,2 %	6.056	2,6 %	9,9 %
KS	5 Beschäftigte	1.106	2,6 %	83,8 %	5.530	2,4 %	12,3 %
KS	6–9 Beschäftigte	2.614	6,2 %	90,0 %	18.982	8,2 %	20,5 %
KB	10–24 Beschäftigte	2.736	6,4 %	96,4 %	40.944	17,6 %	38,0 %
KB	25–49 Beschäftigte	877	2,1 %	98,5 %	30.115	12,9 %	51,0 %
MB	50–99 Beschäftigte	359	0,8 %	99,3 %	24.082	10,3 %	61,3 %
MB	100–249 Beschäftigte	189	0,4 %	99,8 %	29.452	12,6 %	74,0 %
GB	250–499 Beschäftigte	68	0,2 %	99,9 %	22.801	9,8 %	83,7 %
GB	500–999 Beschäftigte	22	0,1 %	100,0 %	13.954	6,0 %	89,7 %
GB	1.000 und mehr Beschäftigte	11	0,0 %	100,0 %	23.909	10,3 %	100,0 %
Insgesamt		42.453			232.891		

Quelle: Beschäftigtenstatistik Wirtschaftskammer Tirol





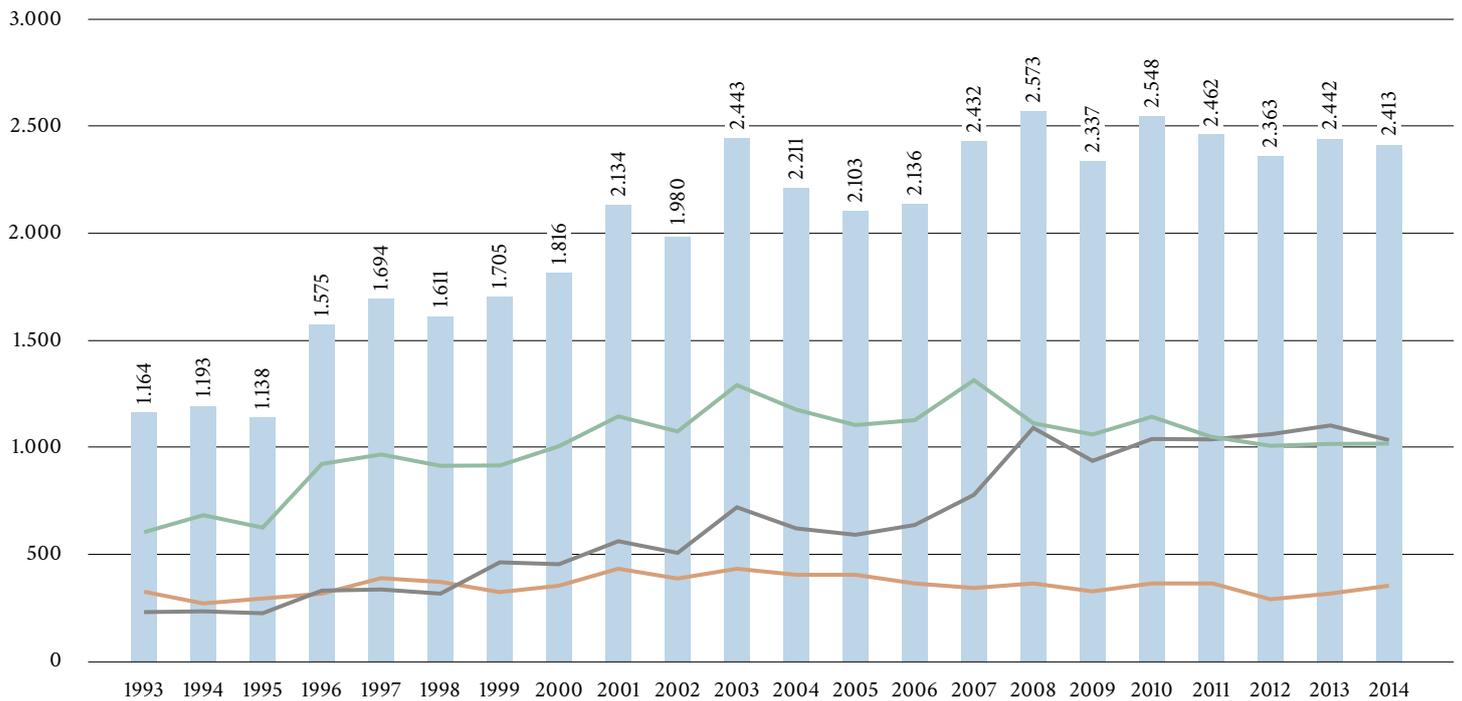
Unternehmensgründungen

Zunehmender Gründergeist

Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es in Tirol eine steigende Anzahl an Unternehmensgründungen. Dies hängt vor allem mit dem strukturellen Wandel in der gewerblichen Wirtschaft zusammen – z.B. der größeren Anzahl an Ein-Personen-Unternehmen bzw. Dienstleistungsunternehmen.

Gründungsstatistik Tirol seit 1993

Tirol zeigt eine dynamische Entwicklung bei den Unternehmensgründungen



	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
■ Frauen	233	234	224	331	338	319	465	457	560	510
■ Männer	602	686	622	924	967	918	916	1.005	1.143	1.077
■ juristische Personen	329	273	291	320	389	374	323	354	431	393

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
■ Frauen	723	625	593	639	776	1.089	944	1.042	1.042	1.059	1.105	1.038
■ Männer	1.290	1.180	1.105	1.131	1.313	1.117	1.061	1.142	1.052	1.012	1.016	1.021
■ juristische Personen	430	406	405	366	343	367	332	364	368	292	321	354

Hinweis: Bruch in der Zeitreihe aufgrund geänderter rechtlicher Lage: Die Tätigkeit der selbständigen Personenbetreuung wurde im Jahr 2007 ausdrücklich in der Gewerbeordnung geregelt, dies führte zu einem sprunghaften Anstieg der Mitglieder- und Gründungszahlen im Jahr 2008.

Quelle: Gründungsstatistik, Wirtschaftskammer Österreich



Tourismus

Tourismushochburg Tirol

Tirol kann als eine Tourismushochburg bezeichnet werden – kein anderes österreichisches Bundesland verzeichnet so viele Nächtigungen wie Tirol.

Wertschöpfung aus dem Tourismus

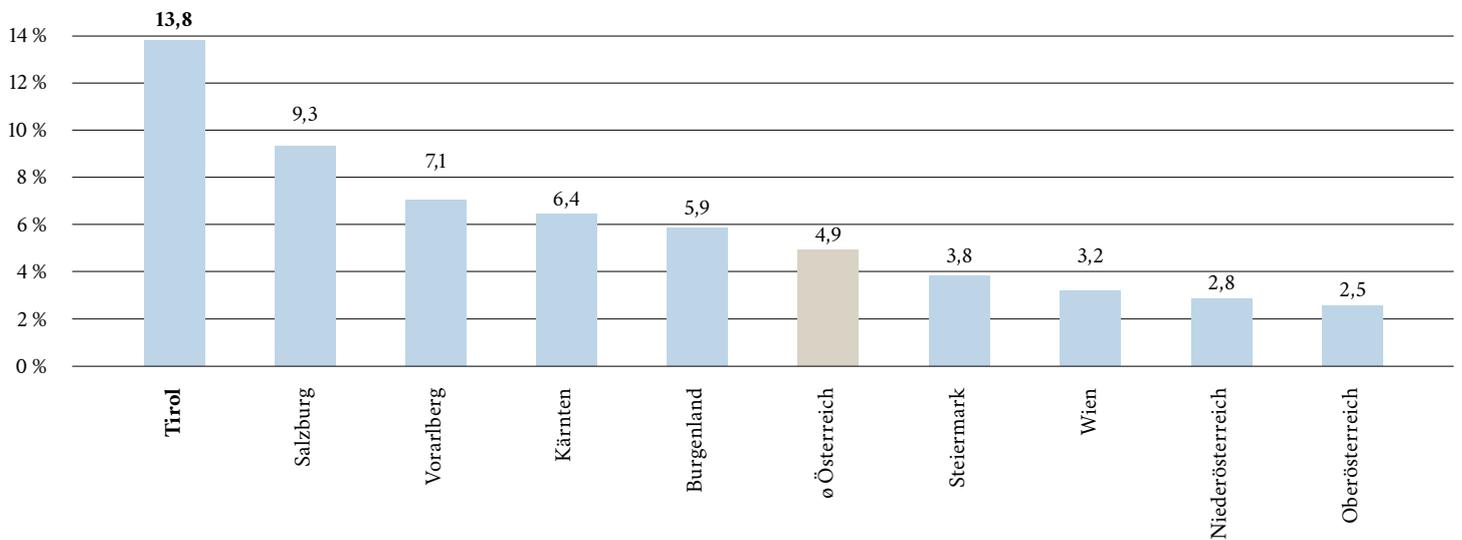
Der Tourismus stellt eine zentrale Säule in der Wertschöpfungskette Tirols dar und hat vielen Seitentälern Tirols zu Wohlstand und ausgezeichneter Infrastruktur verholfen. Der Tourismus ist auch für andere Wirtschaftsbereiche – wie zum Beispiel Bau und Sachgütererzeugung – ein wichtiger Auftraggeber.

Tourismus sorgt für Stabilität

Zudem hat sich der Tourismus in der Vergangenheit immer wieder als wichtiger „Konjunkturairbag“ erwiesen, der auch bei schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen für eine Stabilisierung, insbesondere des Arbeitsmarktes, sorgte.

Anteil des Sektors Beherbergungs- und Gaststättenwesen an der direkten Bruttowertschöpfung je Bundesland in Prozent (2012)

Spitzenplatz für Tirol im Beherbergungs- und Gaststättenwesen
Tirol ist Österreichs Bundesland mit der höchsten Tourismusintensität



Quelle: Landesstatistik Tirol

Gesamtwirtschaftliche Bedeutung und Verflechtung des Tiroler Tourismus



Bruttowertschöpfung des Tourismus in Tirol (Tourism Satellite Account)

Aus den Gesamtumsätzen in der Höhe von rund 8,4 Mrd. Euro, die im Jahr 2014 im Bereich des Tourismus in Tirol generiert werden (berücksichtigt werden hierbei nicht nur Nächtigungen, sondern auch Umsätze wie Museumseintritte, Einkäufe, Transport etc.) ergibt sich bei einer durchschnittlichen Wertschöpfungsquote von 53,3% eine

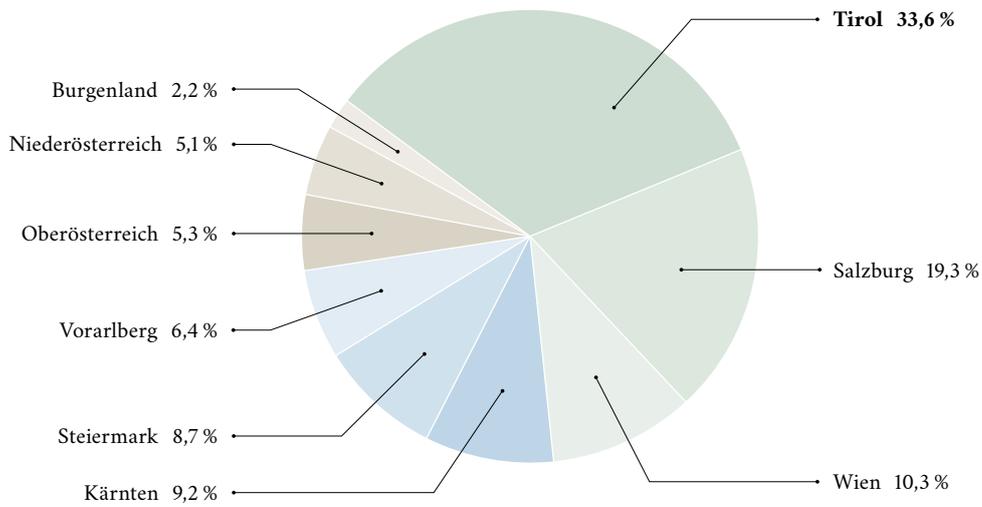
Bruttowertschöpfung des Tourismus in Tirol in der Höhe von 4,5 Mrd. Euro.

Der Anteil des Tourismus an der gesamten Bruttowertschöpfung in Tirol in der Höhe von 25,6 Mrd. Euro (2013) beläuft sich damit auf 17,6%. Zum Vergleich: In Österreich betrug die direkte Bruttowertschöpfung des Tourismus im Jahr 2013 18,2 Mrd. Euro, das sind rund 6,3% der gesamten Bruttowertschöpfung.

Quelle: MCI Management Center Innsbruck und Statistik Austria

Ranking der Österreichischen Bundesländer nach Nächtigungen im Jahr 2014

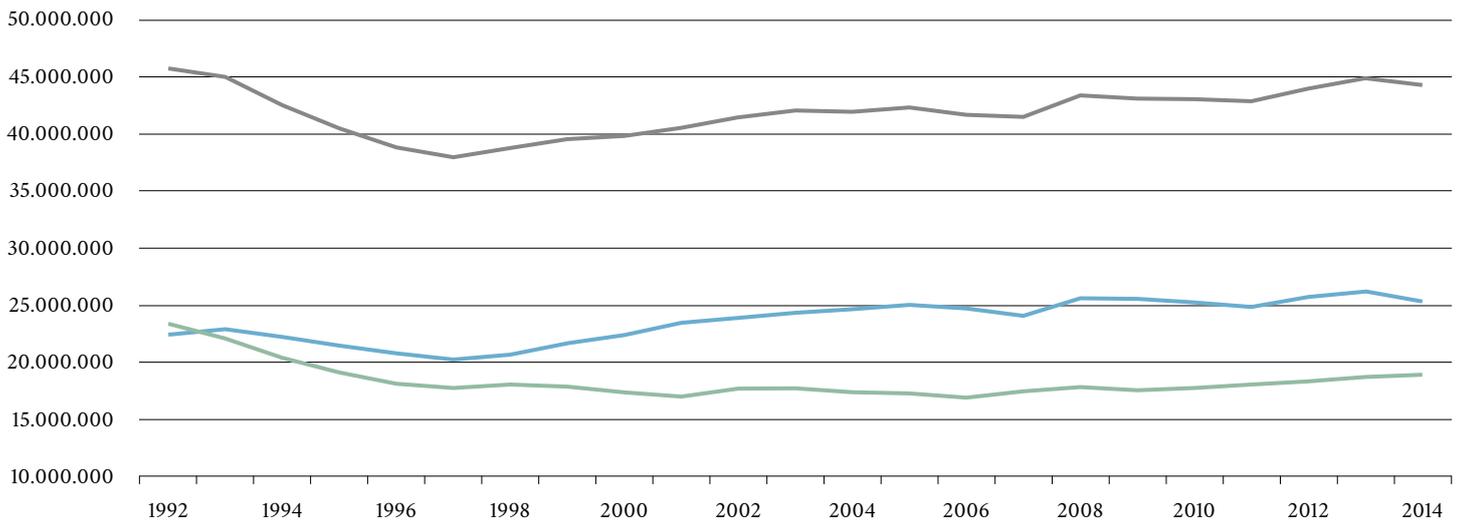
Tiroler Tourismus im Österreich-Vergleich auf Platz 1



Quelle: STATcube – Statistische Datenbank der Statistik Austria

Nächtigungszahlen in Tirol seit 1992

Über 44 Millionen Gästenächtigungen in Tirol im Jahr 2014

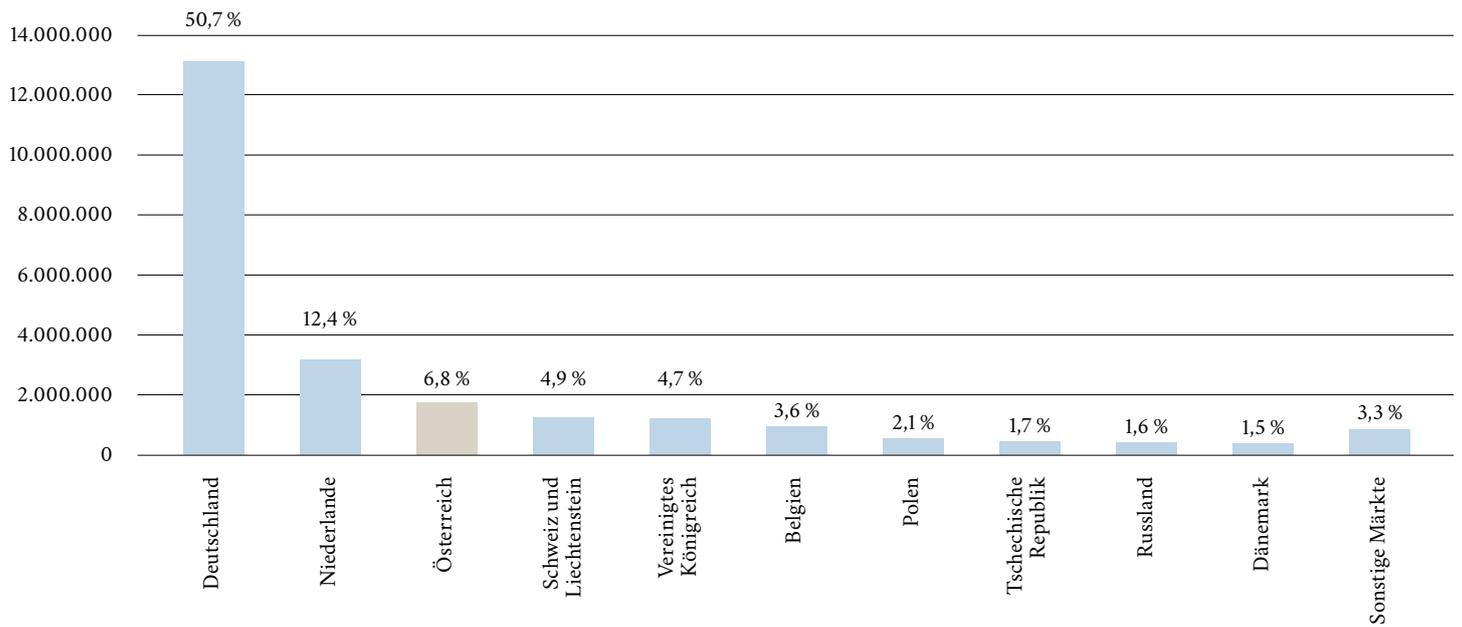


Nächtigungszahlen:		
■ Winter	Winter 2014	25.368.026
■ Sommer	Sommer 2014	18.953.625
■ Gesamt	Tourismusjahr 2014	44.321.651

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Sg. Landesstatistik und tiris

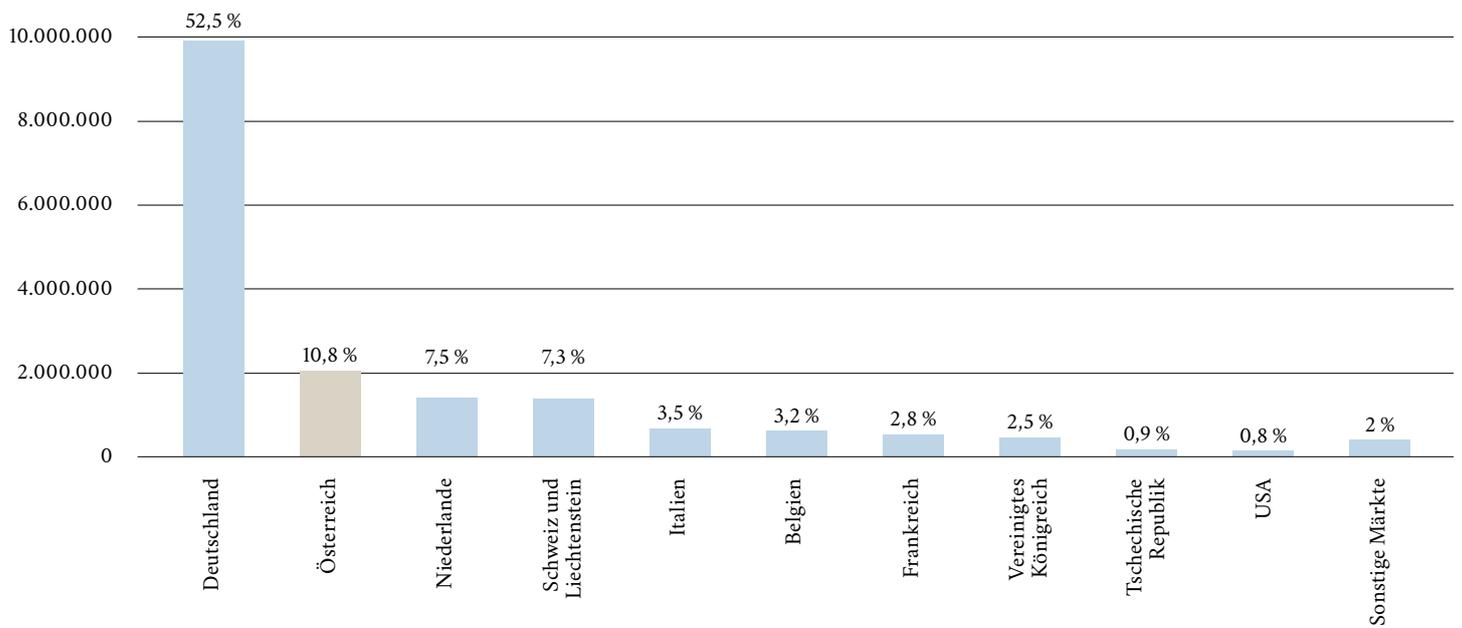
Top 10 der Quellmärkte nach Nächtigungen im Winter 2014/15

Touristen in Tirol kommen vor allem aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden



Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung,
Sg. Landesstatistik und tiris

Top 10 der Quellmärkte nach Nächtigungen im Sommer 2014



Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung,
Sg. Landesstatistik und tiris



Forschung

Forschungs- und Entwicklungsquote

Mit seiner F&E-Quote von 3,14 % des BIP (2013) ist Tirol einer der Top Standorte für Forschung und Technologie in Österreich.

Forschungsausgaben

Beim Bundesländervergleich der gesamten Bruttoinlandsausgaben für F&E in den Jahren 2002 – 2013 in Millionen Euro liegt Tirol beim kumulierten Wachstum auf Platz 2. Die Tiroler F&E-Ausgaben sind in diesem Zeitraum um 168 % gestiegen. Bei den Bruttoinlandsausgaben für F&E pro Kopf liegt Tirol mit 1.265 Euro auf Platz 3 im österreichischen Bundesländervergleich. Der Bund Österreich investiert in die Tiroler Forschung mit 379 Euro/Kopf unter allen Bundesländern am zweitstärksten.

Forschungsstandort Tirol

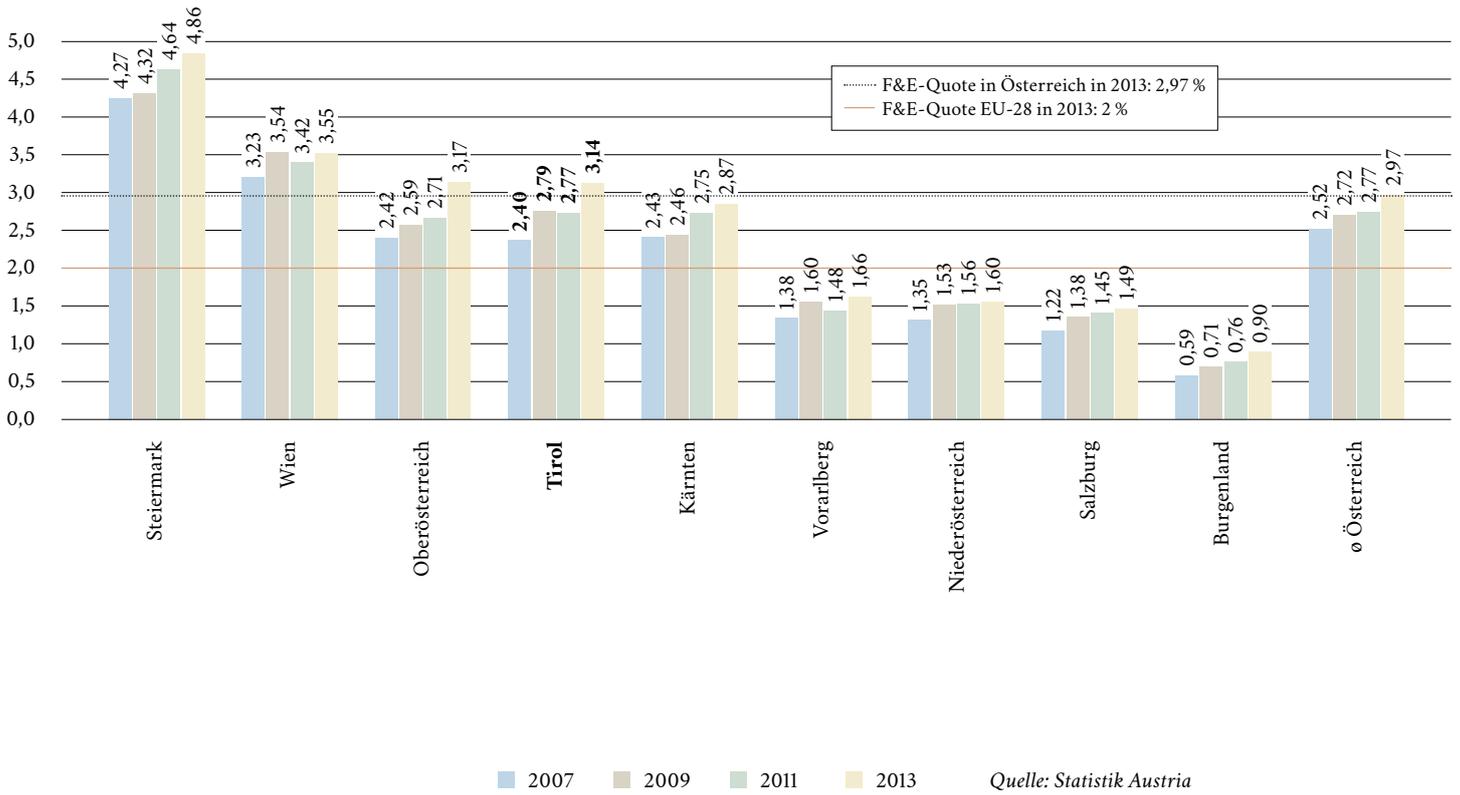
Erfolgsfaktoren am Technologiestandort Tirol sind eine starke Grundlagenforschung (23,6 % der Tiroler F&E-Ausgaben; zweite Position im österr. Bundesländervergleich) in Kombination mit einer im Österreichvergleich am stärksten ausgeprägten angewandten Forschung (41,5 % der Tiroler F&E-Ausgaben). Die starke Position bei angewandter Forschung hat sich der Standort durch Kooperationen von Unternehmen und Wissenschaftszentren sowie durch eine enge Zusammenarbeit innovationsorientierter Betriebe und F&E-Einrichtungen in sechs Clustern erarbeitet. Nur mehr weitere 34,9 % der Tiroler F&E-Ausgaben (niedrigster Wert im Bundesländervergleich) werden für experimentelle Entwicklung aufgewendet.

Protagonisten

Der Standort zählt zum Zeitpunkt 3 Universitäten, 38 Universitätskliniken, 2 Fachhochschulen, das Management Center Innsbruck, 2 pädagogische Hochschulen, 5 außeruniversitäre F&E-Einrichtungen, 4 Christian Doppler-Labors und 25 weitere mehrjährige Forschungsverbände von Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, sogenannte Kompetenzzentren im Bundesprogramm COMET bzw. im Landesprogramm K-Regio. Am Standort Tirol sind zuletzt insgesamt 5.472,5 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) in Forschung und Entwicklung aktiv, 61 % davon sind in Unternehmen tätig.

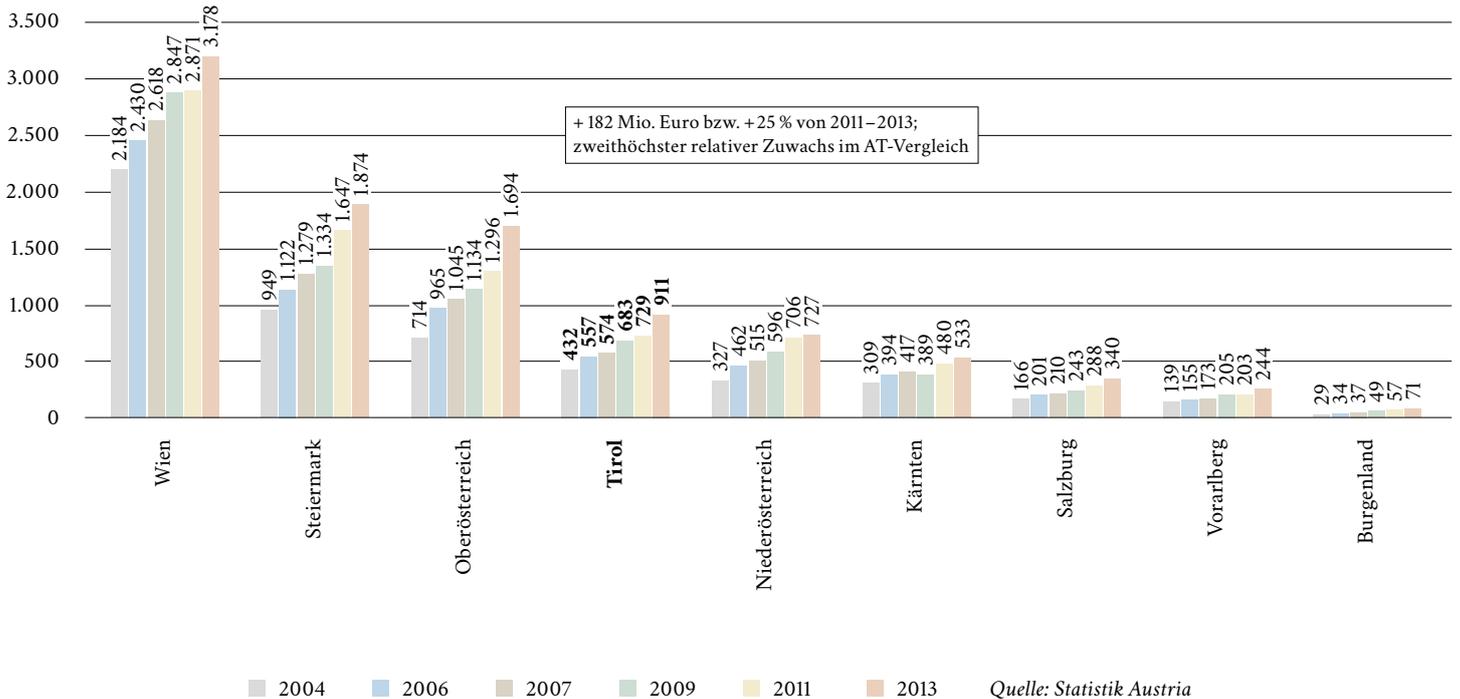
Regionale Forschungsquoten – Entwicklung 2007–2013 im Bundesländervergleich

Tirol mit einer F&E-Quote von 3,14 % unter den Top-Regionen Österreichs und Europas



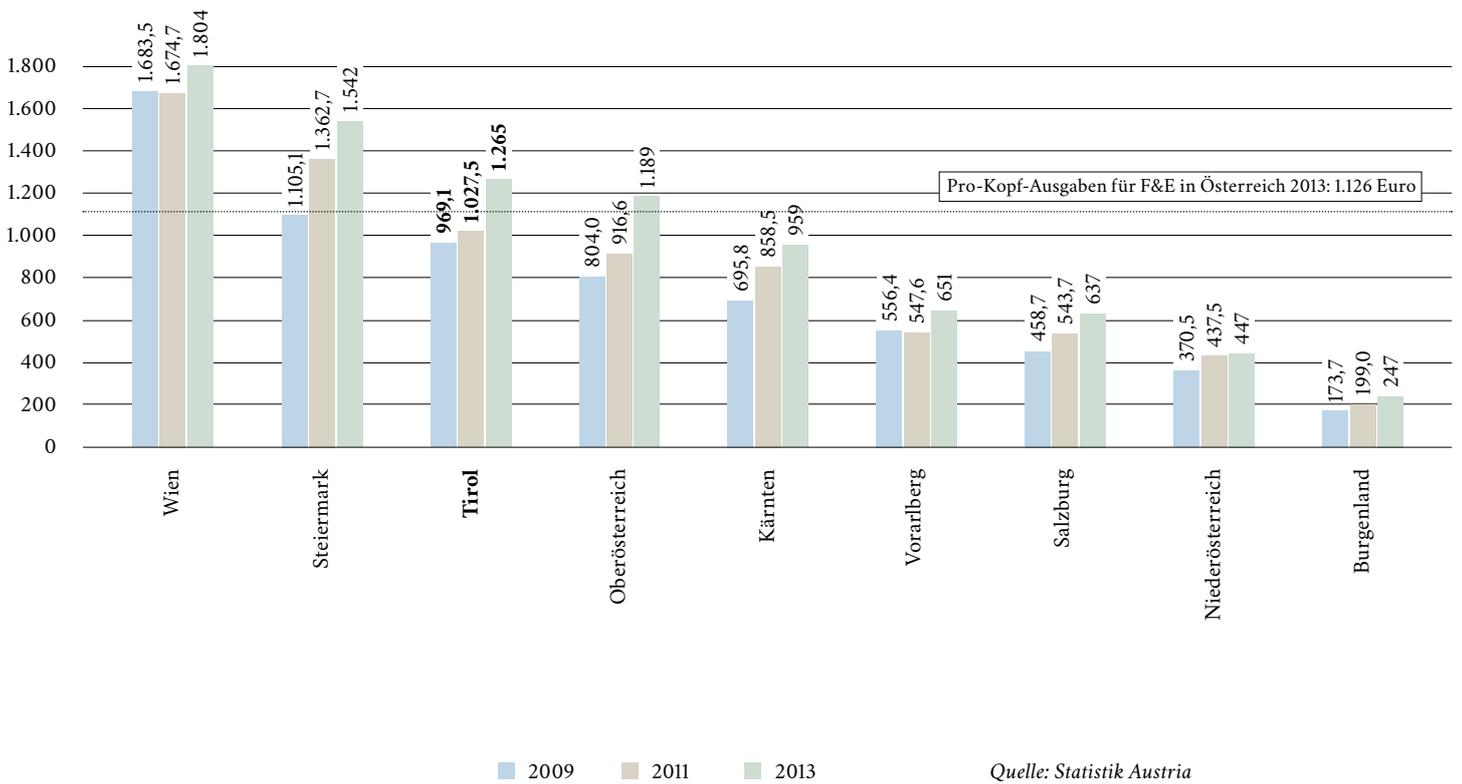
Gesamte Bruttoinlandsausgaben für F&E in Millionen Euro – Entwicklung 2004–2013 im Bundesländervergleich

911 Millionen Euro Ausgaben für F&E in Tirol 2013; Steigerung um 25 % bedeuten zweithöchsten relativen Zuwachs im Vergleich der österreichischen Bundesländer



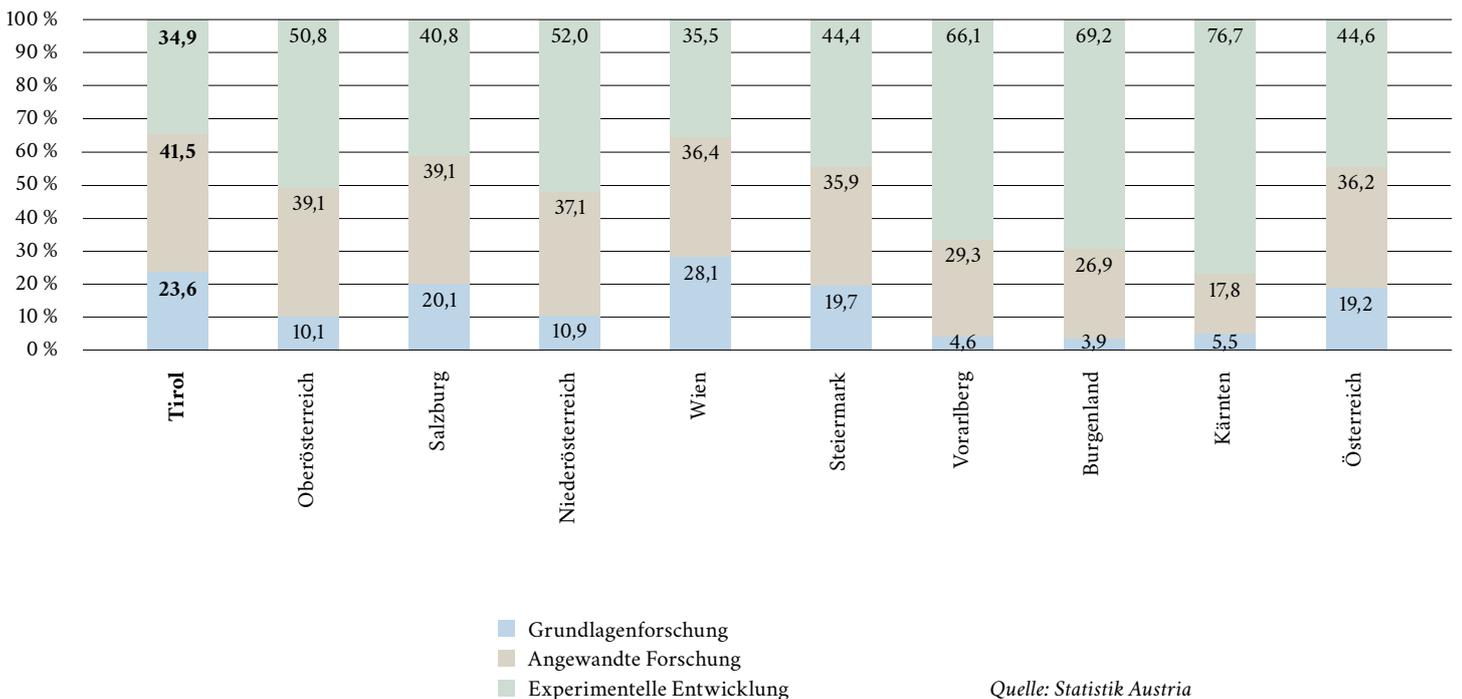
Bruttoinlandsausgaben für F&E pro Kopf – Entwicklung 2009 – 2013 im Bundesländervergleich

Tirol auf Platz 3 bei F&E-Ausgaben pro Kopf im österreichischen Bundesländervergleich



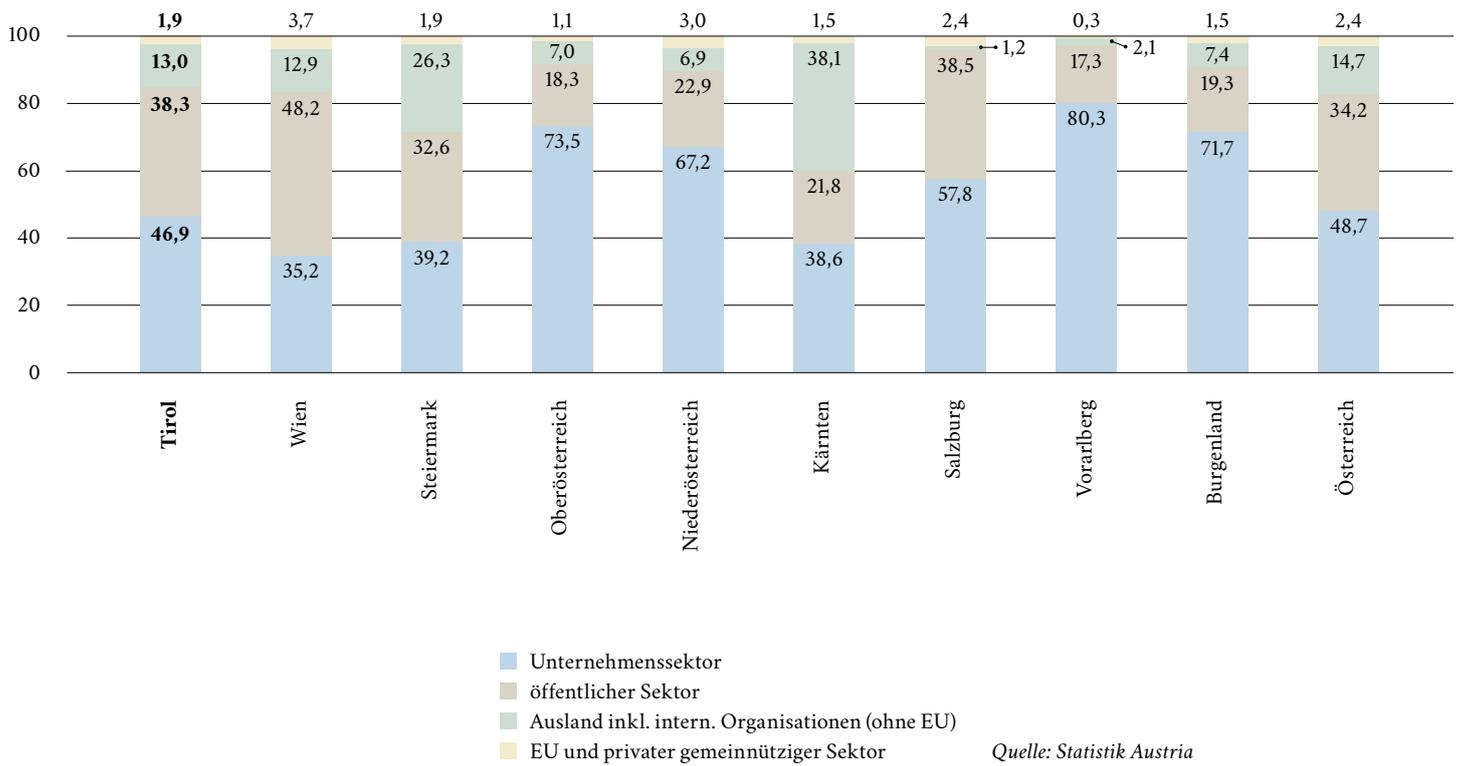
Bruttoinlandsausgaben für F&E nach Forschungsarten 2013 im Bundesländervergleich

2013: Tirol hält mit 41,5 % den national höchsten Anteil an angewandter Forschung im österreichischen Bundesländervergleich und ist bei der Grundlagenforschung mit 23,6 % am zweitstärksten



Anteile der Sektoren an der Finanzierung der F&E-Ausgaben 2013 im Bundesländervergleich

Tirol: Unternehmen finanzieren den größten Anteil an Forschungsausgaben im Vergleich zu den beiden weiteren Bundesländern mit großen Universitätsstandorten, Wien und Steiermark



Tiroler Hochschulen und ihre Studierenden

Über 47.000 Studierende am Standort Tirol

Die Landeshauptstadt Innsbruck ist ein bedeutender Universitätsstandort. Die Universität Innsbruck wurde bereits 1669 gegründet und ist heute mit mehr als 28.000 Studierenden und über 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte und wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung in Westösterreich.

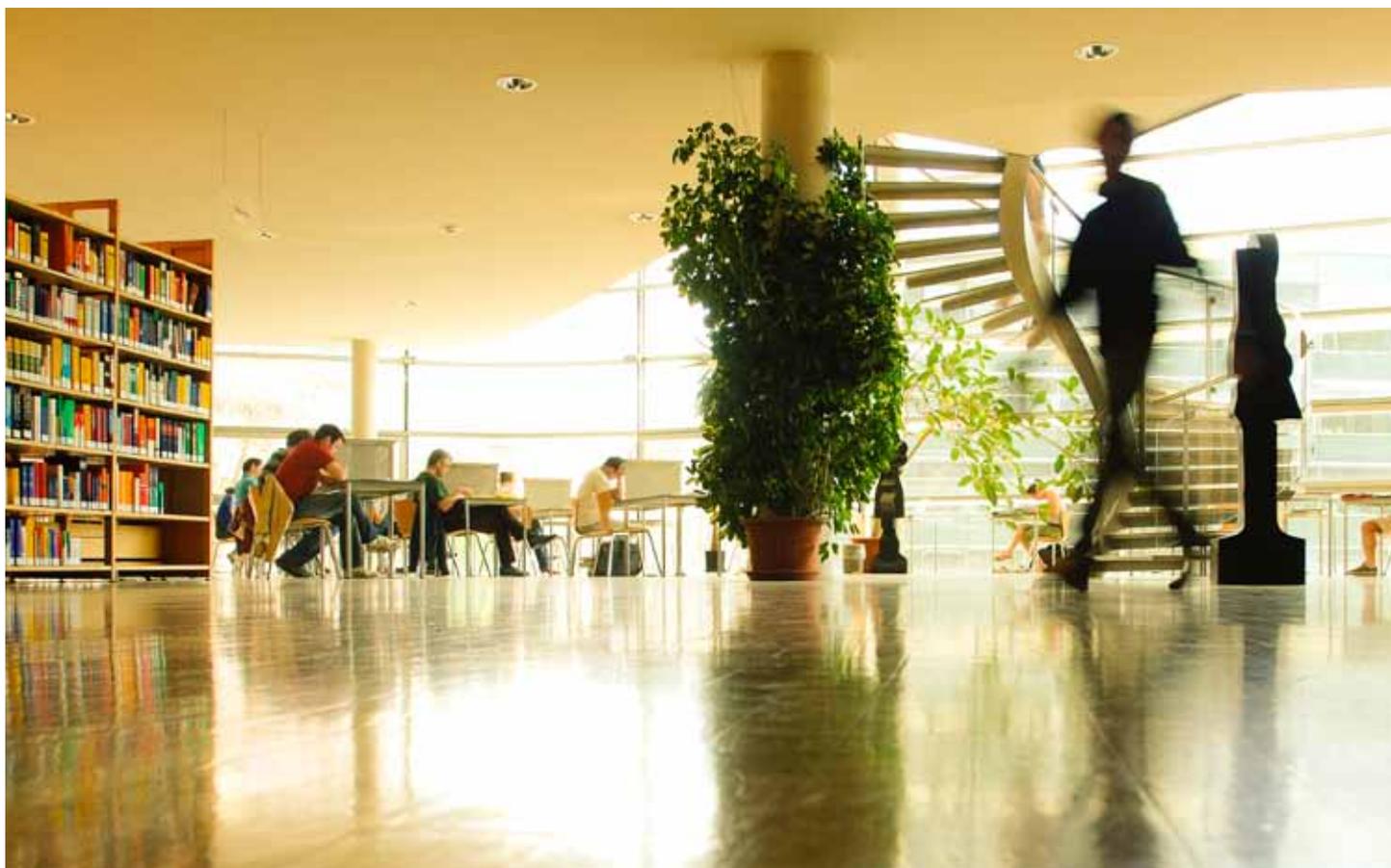
Die Medizinische Fakultät ist im Jahr 2004 ausgegliedert worden und bildet seither die eigenständige Medizinische Universität Innsbruck.

Insgesamt zählt der Standort Tirol acht Hochschulen mit weiteren namhaften Einrichtungen wie der UMIT, dem MCI oder

Fachhochschule Kufstein. Diese sind nicht nur wichtige Forschungspartner der Tiroler Wirtschaft. Zugleich sind sie beachtliche regionale Wirtschaftsfaktoren und stellen der Tiroler Wirtschaft ausgezeichnet ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Tiroler Hochschulen	Studierende	Absolventen
Universität Innsbruck	28.225	3.994
Medizinische Universität Innsbruck	2.814	332
MCI Management Center Innsbruck	3.121	942
Fachhochschule Kufstein (kumuliert)	2.000	3.339
UMIT Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik	1.544	336
Pädagogische Hochschule Tirol	9.046	945
Fachhochschule Gesundheit	767	372
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein	400	367
Gesamt	47.917	10.627

Quelle: die jeweiligen Hochschulen, Stand 2014/15





Energie

Tirol stark bei erneuerbaren Energien

Tirol deckt derzeit 41 % seines gesamten Endenergiebedarfs aus eigenen Ressourcen, davon stammen zwei Drittel aus der Wasserkraft und ein Drittel aus anderen erneuerbaren Energiequellen (Biomasse, Biogas, Solarenergie und Umweltwärme).

Tirol 2050 energieautonom

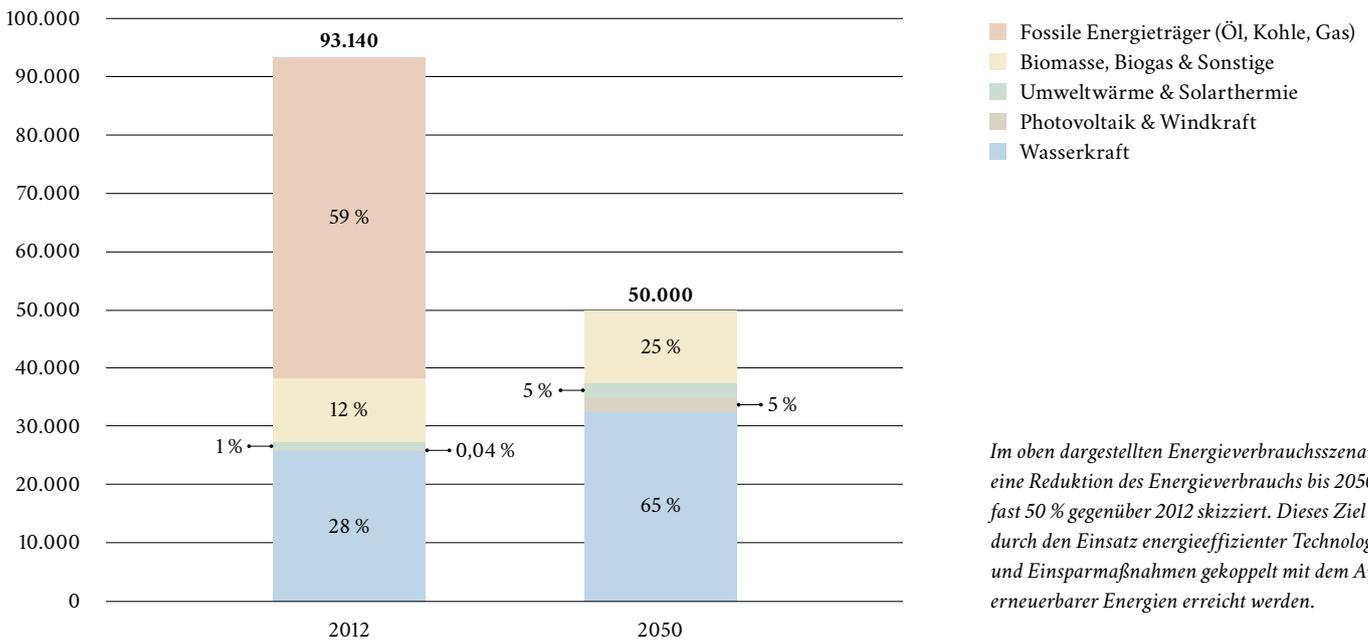
Bis 2050 soll der gesamte Energiebedarf aus heimischen, erneuerbaren Ressourcen gedeckt werden. Die Ausbaupotentiale für Wasserkraft sollen im Rahmen konkreter wasserwirtschaftlicher Regionalprogramme erschlossen werden. Parallel wird die Stromproduktion aus Photovoltaik stark zunehmen und Umweltwärme, Solarthermie und Biomasse weiter an Bedeutung gewinnen.

Niedriger Industriestrompreis

Die heimische Industrie profitiert von den im Vergleich zum EU-Durchschnitt niedrigen Strompreisen und genießt dadurch einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Entwicklung des Endenergieverbrauches in Tirol in TJ

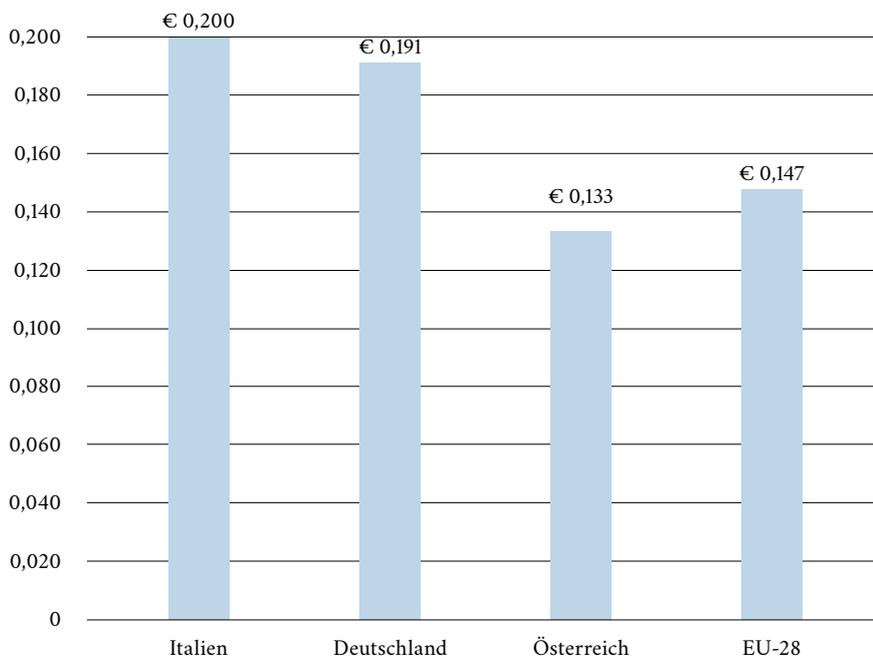
Die Zukunft der Tiroler Energie



Im oben dargestellten Energieverbrauchsszenario wird eine Reduktion des Energieverbrauchs bis 2050 um fast 50 % gegenüber 2012 skizziert. Dieses Ziel kann durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und Einsparmaßnahmen gekoppelt mit dem Ausbau erneuerbarer Energien erreicht werden.

Quelle: Statistik Austria,
Tiroler Energiemonitoring 2013

Strompreis für Industriekunden im europäischen Vergleich



Die dargestellte Grafik zeigt die Strompreise für Industriekunden mit einem jährlichen Verbrauch von 500 MWh bis 2.000 MWh aus dem Jahr 2013 für ausgewählte Länder.

Quelle: Oesterreichs Energie, Eurostat

Impressum:

Wirtschaftskammer Tirol und Standortagentur Tirol, Stand: 2015

Für den Inhalt verantwortlich: Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie,
Tel. +43.05.90905.1228, wirtschaftspolitik@wktirol.at; Standortagentur Tirol/ Tiroler Zukunftsstiftung

Fotos: Wirtschaftskammer Tirol (S. 4 li), Land Tirol (S. 4 re), Innsbruck Tourismus (S. 6), Profer & Partner, Lienz (S. 22),
Innsbruck Tourismus/Stefan Dauth (S. 27), Tirol Werbung (S. 28 li), Tirol Werbung/Laurin Moser (S. 28 re);

Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengetragen, jedoch kann für den Inhalt und die
Richtigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet!

Standortagentur Tirol

Ing.-Etzel-Straße 17
6020 Innsbruck · Österreich
+43.(0)512.576262 *t*
office@standort-tirol.at *e*
www.standort-tirol.at *w*

Wirtschaftskammer Tirol

Abteilung für Wirtschaftspolitik und Strategie
Wilhelm-Greil-Straße 7
6020 Innsbruck · Österreich
+43.(0)5.90905.1228 *t*
wirtschaftspolitik@wktiro.at *e*
www.wko.at *w*

